WÜRSELENER KARNEVALS
ERSTER VEREIN
1929 – 1979

## Große Sprünge kann er machen

kann singen, tanzen, scherzen, lachen,
sich freuen, auf die Pauke hau'n
und braucht nicht auf das Geld zu schau'n.
Er hat sich manches angespart,
das liegt nun mal in seiner Art.
Denn er möcht' öfter sich erfreuen
und dann danach auch nichts bereuen.
Drum wird er später wieder sparen,
für Freud' und Spaß in nächsten Jahren.

**Kreissparkasse**

HAUS DER FREIEN SCHAU

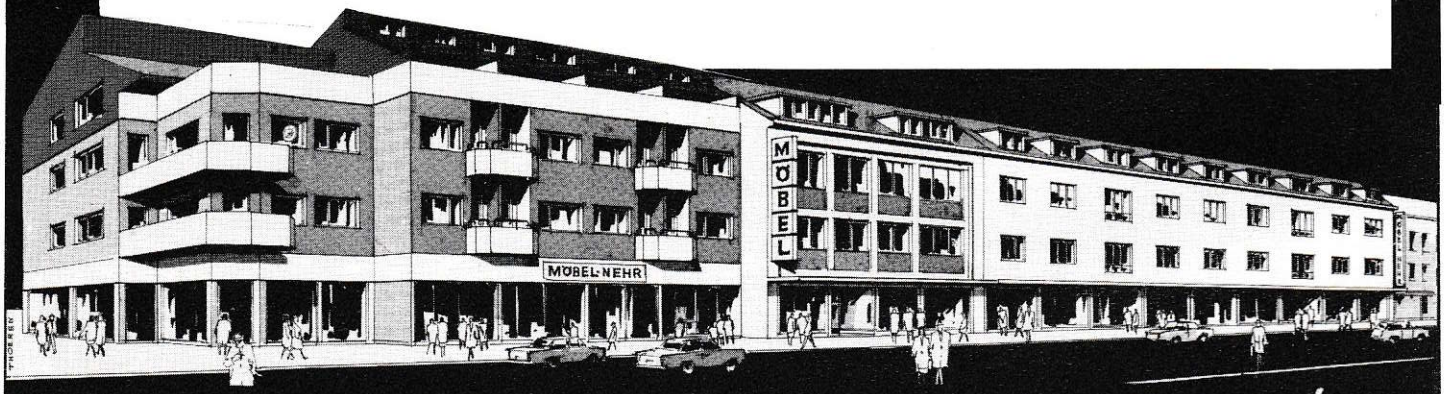
# möbel-nehr

Hallo! POLSTER NEHR erwartet Sie!*

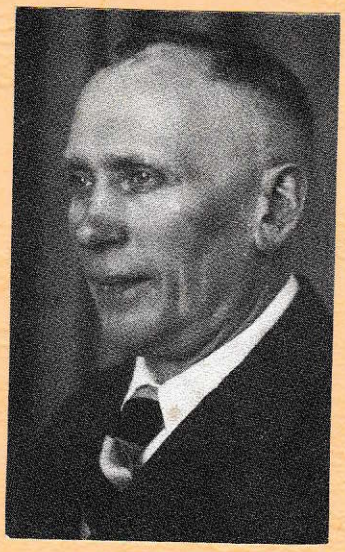
★ Das große Polstermöbel-Spezialunternehmen

in Würselen, gegenüber dem Globus-Center
(Nähe Autobahnkreuz Aachen).

**Polster-Nehr wird Sie begeistern.**




WÜRSELEN - NEUHAUSER STR. 6-12 TEL. 02405/5005



# 50 Jahre

# I. Würseler Karnevals-Verein v. 1928

## Geleit und Dank

Dem 1. Würselener Karnevalsverein 1928 gelten zum Gold-Jubiläum Glückwunsch und Gruß des BUNDES DEUTSCHEN KARNEVAL e. V. -Sitz Köln- Gruß und Wünsche für den Verein sollen aber auch mit Dank und Anerkennung für die in fünf Jahrzenten geleistete Arbeit verbunden sein.

In der Erfüllung seines Wirkens (diese Beurteilung beruht auf eine fast 30-jährige persönliche Beobachtung des Vereinsgeschehens und -wenn auch manchmal konkurrierende- Zusammenarbeit) kannte der 1. WKV nur das Ziel, ein sich drehendes Rad im Getriebe der hei - matstädtischen Karnevals zu sein. Im Jubelverein fußt der gefeierte karnevalistische Brauch auf traditioneller Überlieferung. Seine Verantwortlichen wußten immer, daß die Bewährung des Brauchtums als lebendiger Bestandteil unsres Volkslebens nur möglich ist, wenn es den zeitgebundenen Bedürfnissen und Umständen des gesellschaftli - Lebens unserer Epoche angemessen ist.

Der 1. Würselener Karnevalsverein ist eine Vereinigung, die als Gemeinschaft die Wichtigkeit und Richtigkeit des familiären Zusammenhalt pflegt, hier weiß man noch "unter uns" zu feiern, wie das immer wieder der jahrelange Vorsitzende Willi Nehr als eine Besonderheit des WKV herausstellte, und wie es heute noch sein ebenso rühriger wie auf - opferungsvoll engagierter Nachfolger in diesem Amt, Hans Debye, alljährlich mit seinen Freunden um den Elften im Elften herum praktiziert.

Ein besonderer Tatendrang strahlte vom Jubelverein vor allem nach dem Krieg auf die - Bürger der Stadt über, als er im Jahre 1952 die Prinzengarde ins Leben rief, die in der Folge - und das bis auf den heutigen Tag - alljährlich der Tollität in der "Düvelstadt" schützende und stärkende Begleitung war und außerdem den Straßenkarneval neu belebte.

Die Stadt Würselen und der Karneval dürfen auf den Jubelverein stolz sein; denn er war in den hinter ihm liegenden 50 Jahren nicht allein heimatpflegerisch tätig, er erfüllte auch wichtige kulturelle Aufgaben. Dafür sollte man vor allem den Gründern, von denen wir einige wie Peter Kogel, Heinrich Laufen, Willi Nehr, Jakob Roß und Peter Mobertz, der allein noch von den ehemaligen "Hongskonke" zu den lebenden zählt (und darüber hinaus auch noch aktiv ist!), namentlich erwähnen dürfen, dankbar sein.

So wünschen wir dem goldenen Würselener Karnevalsverein, daß er die Pflege, Förderung und Erhaltung unserer karnevalistischen Bräuche in seiner Heimatstadt Würselen auch in der Zukunft stets als eine bedeutungsvolle kulturelle und soziale Aufgabe betrachtet.

Köln, den 4. November 1977

BUND DEUTSCHER KARNEVAL e. V.
(Heinz Wacker)
Präsident

GRUSSWORT

Zu den Menschen, die dem Volk Frohsinn bringen, zählen sicherlich diejenigen, die sich dem Volksbrauch Karneval verschrieben haben. In Würselen gehört dazu besonders der 1. Würselener Karnevalsverein, der in den vergangenen 50 närrischen Sessionen immer wieder bemüht war, während der tristen und grauen Herbst- und Winterzeit - da die Natur ihr buntes Kleid verloren hat - die Welt ein wenig anders, schöner und farbiger zu sehen.

Niemand wird wohl sagen können, daß die Narrheit sinnlos ist. Warum sollen sich Menschen nicht einmal für die Ironie, die Tragik und Hast des Lebens revanchieren. Waten wir nicht knietief "im tierischen Ernst", der daran schuld ist, daß sich die Menschen gegenseitig das Leben schwer machen. Niemals aber ist ein gutes Werk aus schlechter Laune entstanden. Immer noch waren es die Begeisterung und die Freude, die zu schönen und fröhlichen Taten beflügelten. Gerne erinnere ich mich an die "ersten organisierten Narren" von Würselen nach dem ersten Weltkriege, an Pit Koge l und Hein Laufen, an Bernhard Spürk und Jakob Roß, die alles und jeden auf die Schippe nahmen, was sich in Würselen tat, die nicht tierisch ernst waren, sondern auch über sich selbst lachen konnten.

So wollen wir für die Zukunft hoffen, daß der 1. Würselener Karnevalsverein, der bisher immer für die Narren ein echter Freudenspender war, seine ideelle Begeisterung für den alten rheinischen Volksbrauch und den volksnahen Karneval behält.

Für die Session 1977/78 wünsche ich dem 1."Würselener Karnevalsverein" und seinen Freunden allen Erfolg und viel Spaß an der Freud und hoffe, daß sich noch viele Vereinsjubiläen anschließen werden.

Würselen, im Juli 1977

(Gülpen)
Bürgermeister

Grußwort

50 Jahre Würselener Karnevalsverein ist ein stolzes Ereignis. Dazu sage ich Ihnen ein herzliches Wort der Gratulation als Landrat, in meinem eigenen, aber auch im Namen der Bürger des Kreises Aachen.

Verbinden darf ich damit ein Wort des Dankes für die vielen Stunden der Freude, die Sie Ihren Mitbürgern in diesen langen 50 Jahren bereitet haben.

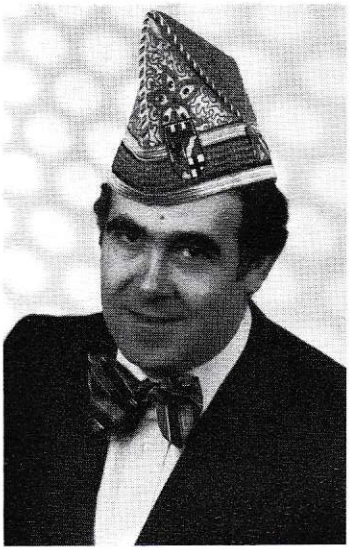
Karneval hat in unserer heutigen Zeit nicht nur seine Bedeutung in einer laufenden Session. Wer die Arbeit unserer Karnevalsvereine kennt, weiß, daß hier innerhalb eines ganzen Jahres kulturelle Arbeit betrieben wird.

Über die Kulturarbeit hinaus weisen unsere Vereine auch noch eine vorzügliche Jugendarbeit auf. Ich habe bei vielen Veranstaltungen Gelegenheit gehabt, dies feststellen zu können und bin deshalb als Landrat des Kreises Aachen stolz darauf daß es in unseren Kreisgrenzen Vereine mit solcher Tradition, aber auch mit einer solchen aktiven Arbeit gibt.

Ich wünsche dem Würselener Karnevalsverein für die Zukunft alles Gute und den Veranstaltungen aus Anlaß Ihres Jubiläums zu Ihrer eigenen, aber auch zur Freude Ihrer Gäste einen guten Verlauf.

Aachen, im Juli 1977

Schwartz
Landrat des Kreises Aachen



## GRUßWORT

Nicht nur im Leben des Mensches, auch im Leben der Vereine zählen seit alters her die Geburtstage zu den schönsten Festen des Jahres, insbesondere dann, wenn sich ein solcher Geburtstag mit einer runden Zahl verbindet - fünf Jahrzente

1. Würselener Karnevalsverein -.

Zu dem goldenen Vereinsjubiläum spreche ich für den Ausschuß Würselener Karneval dem 1. Würselener Karnevalsverein voller Stolz und Genugtuung herzliche Glückwünsche aus. Es ist mir ein echtes Anliegen und eine wahre Freude, dem Jubelverein Dank zu sagen. In der Pflege des heimatlichen Brauchtums "Volkskarneval" hat er in uneigennütziger Weise den Menschen Frohsinn und volksnahen Karneval geschenkt. Und anderen Menschen das Glück des Lachens zu bringen, ist eine gute Tat.

Auf in eine glückliche Zukunft, auf in die nächsten 50 Jahre mit folgender Devise:

"Wer sauert, mag versiechen,
Wer spinnt, mag sich verkriechen,
Wer Übrig bleibt, sei echt,
Und wer da lacht, hat recht!"

Dem 1. WKV möge in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts Vereinsgeschichte der Erfolg treu zur Seite stehen. Das ist der Wunsch des Ausschusses Würselener Karneval.

Wöschele - Alaaf -!

Hubert Pütz
Präsident des AWK

GRUßWORT

Für den 1. Würselener Karnevalsverein ist die Karnevalssession 1977/78 von besonderer Bedeutung, weil es mit berechtigtem Stolz auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblikken kann.

Es gibt Mitmenschen, die den Karneval nicht mögen, das ist ihr gutes Recht. Man hat's eben, oder man hat's nicht Humor und Witze meine ich.

Der echte Karneval, und von ihm soll hier die Rede sein, erfordert zunächst einmal menschliche und sittliche Reife, Phantasie ist bekanntlich der Nährboden des Geistes. Und wenn man eine Sitzung der echten Narren besucht, muß man schon mitdenken, um den guten echten Witz, den geistvollen Humor zu verstehen. Dann darf auch ruhig der Narr seine Zeit auf's Korn und manche Zeitgenossen auf die Schippe nehmen.

Die Arbeit des Würselener Karnevalsvereins in den zurückliegenden Jahren war stets davon getragen, den Volksbrauch Karneval in alter rheinischer Art hochzuhalten. Die Bürgschaft unserer Stadt schätzte die geleistete Arbeit und belohnte sie immer wieder durch guten Besuch der karnevalistischen Veranstaltungen.

Dem 1. Würselener Karnevalsverein, seinen Mitgliedern und Förderern gilt mein Glückwunsch zum 50-jährigen Bestehen. Möge es ihm auch zukünftig vergönnt sein, die echte und wahre Freude, die Unbeschwertheit und den natürlichen Frohsinn echter Narretei unseren Mitbürgern zu vermitteln.

Allen zur Freude und zum Nutzen des vaterstädtischen Karnevals
Wöschele Alaaf

(Cramer)
Stadtdirektor

## 50 Jahre Erster Würselener Karnevalsverein - der Versuch einer Darstellung.

Vor einigen Jahren, es war an einem sonnigen Kirmessonntagmorgen, zogen die allerorts bekannten Würselener Jungenspiele nach dem Fahnenschwenken vor der Kirche nacheinander in die Stadt. Ein immer wiederkehrendes herrliches Bild, das viele Würselener kennen und immer wieder tausende Besucher alljährlich anzieht. Vor allem aber auch jene Würselener, die oft ein Jahr oder länger nicht "nach Hause" kommen. Und mitten aus der Schar der frohgestimmten Besucher fiel das Wort eines etwa Endfünfzigers "Nä, et jöft mä e Wöschele!". Ein rührseliger Heimatenthusiast? Ein Schwärmer, augenblicklich ergriffen von der Demonstration so prächtig herausgeputzter junger Menschen, die einen alten Brauch nicht untergehen lassen wollen ? Wer will's wissen? Jedenfalls aber war es einer jener Würselener, die von ihrer Stadt und den darin lebenden Menschen so überzeugt sind, daß sie meinen, es gäbe demnach nur "ein' Würselen.

Nun, was hat dies wohl mit Karneval und dem I. WKV zu tun? Wer von den Lesern die Gründer dieses Vereins gekannt hat wird bestätigen, daß der geschilderte Enthusiasmus genau so aus einem Munde derer hätte kommen können, die fast alle nicht mehr unter uns weilen. Sie "hingen" an eben diesem Würselen, hervorgegangen aus den vielen Ortschaften, sie fühlten sich ihm verpflichtet. Ihm, d. h. der Heimat, einer Tradition, einem Brauchtum, einem Ausdruck menschlichen Wesens.

Alte Kultbräuche, Witz, Blödsinn, Mummenschanz und Verkleidungen waren auch in unserer Heimat seit jeher deutliche Zeichen überschwenglicher Stimmung. Dies vor allem dann wenn die dunklen Wintertage allmählich zur Neige gingen und, wie man heute noch in unserer Stadt zu sagen pflegt, die Tage "einen Hahnenschrei" gelängt haben.

Wer weiß nicht, daß im Jahre 1133 im Mittelpunkt solchen Geschehens im Aachener Land ein "Narrenschiff" stand? Abt Rudolf von St. Trond äußerte sich damals in einem Brief, daß dieser Vorgang als das wichtigste und zugleich älteste Dokument über das Wiederaufleben des Karnevals nach jahrhundertelanger Pause anzusehen ist. Ein "Landschiff von Kornelimünster", das im Frühjahr dort eingeholt wurde und nach Aachen, Maastricht und andere Orte weiterzog. Es ist nicht zu finden, daß es, da auf "untergelegten Rädern über Land gefahren" je in Würselen war. Nachzulesen ist aber, daß es von Menschen beiderlei Geschlechts, die an Späßen und neueren Einfällen Freude hatten, überall mit Begeisterung aufgenommen wurde. Ein gar possenhafter Aufzug, an dem auch sicherlich die Menschen,

nicht weit von dem Landgut Kaisersruhe, auf der Anhöhe aus dem Pfarrdorf Würseln mit seinen vielen Weilern, beteiligt waren. So nahm ganz gewiß das bunte Treiben bei den Reichsbauern, Schmieden, Bäckern, Brauern ect. eine zuversichtliche Entwicklung.

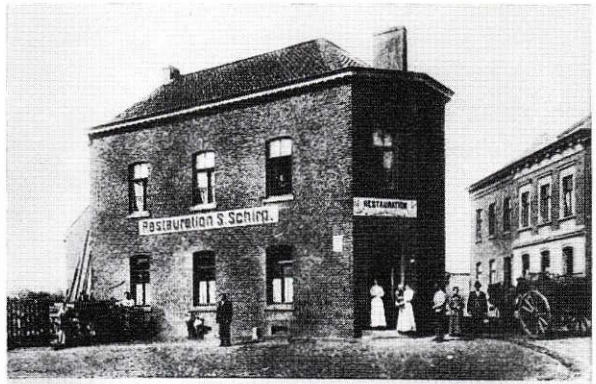
Über diese Entwicklung wissen wir aus der Nachbarstadt Aachen sehr viel Interessantes. Wenn schon im Jahre 1735 am "Rossemontag" die Tuchscherergesellen ihre Arbeit liegen gelassen haben, so darf man annehmen, daß hierbei karnevalistische Gründe eine Rolle gespielt und die Würselener sicher mitgewirkt haben. Im 18. Jahrhundert schienen Maskenbälle bei den "oberen Zehntausend" sehr beliebt gewesen zu sein. Und so wird aus dieser Zeit berichtet, daß sich im Alten Schauspielhaus auf dem Katschhof, auf einem Maskenball, wo nur vornehme Persönlichkeiten zugelassen waren, eine als Teufel verkleidete Figur verbotenerweise umhergetrieben habe. Nachdem er seinen Schabernack getrieben hatte, war er plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Der Düvel aus dem Würselener Kirchturm?

Aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg wissen noch viele alte Würselener Bürger über das karnevalistische Treiben, vor allem auf den Straßen, zu berichten. Einfache Mittel waren der Ausgangspunkt aller Überlegungen für ein Karnevalskostüm - einzeln oder auch in beliebten Gruppen. Hier seien von den Gruppen nur einige genannt, wie z. B. Schuljungen und - mädchen, Tiröler, Köllepoetzer, Schusterjungen u. v. a.. Hierbei aber zeigte sich vortrefflich jenes Wesen des Karnevals, das leider heute vielfach verlorenging, daß man nicht "als" sondern man war eine Figur, eine neue Figur. Der Verkleidete war ganz und gar die Ver -

WÜRSELEN

BESTEHEND AUS 11 ORTSLAGEN

verlor im Laufe der Jahre den ländlichen Charakter




Gruß aus Würselen Restauration J. Schirp

Aachener Str. 1933

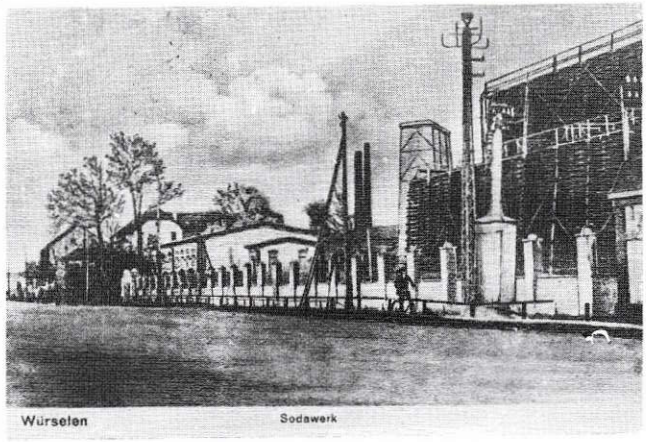
kleidung, in seiner Sprache, den Gebärden usw. Man war sie, wenn eben möglich: total! Karneval kam aus dem Herzen.

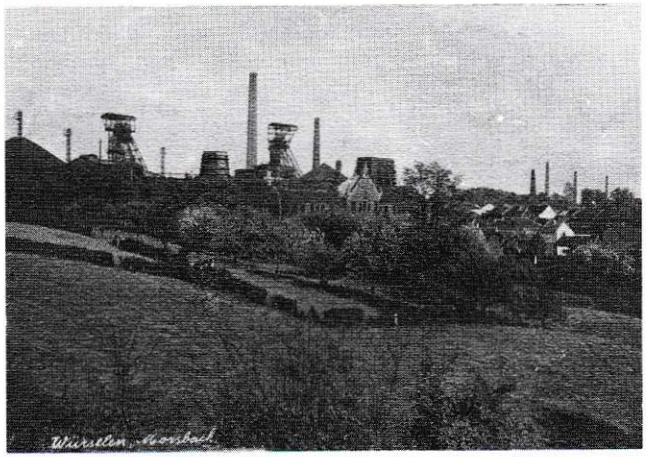
In Würselen waren es nach dem ersten Weltkrieg vor allem die allgemeinen Ortsvereine, die Kostümbälle auch für das 'werktätige' Volk abhielten und von deren Einfallsreichtum auch heute noch immer zu hören ist. Immer deutlicher war jedoch zu erkennen, daß auch das Narrenreich zwischen Dülken und Düsseldorf, Köln und Aachen sich gewissen Organisationsformen nicht verschließen konnte. Ein Narrenreich, in dem alle gleich sind, jeder Jeck aber anders ist. Ein Reich, in dem man die Karnevalsvereine, eben Träger dieser notwendigen Organisation, gerne die Schulen der Narretei nennt. Schulen, die z. B. um ranglos die Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 zu nennen, zum Zeitpunkt der Gründung des I. WKV schon über einen reichen Schatz von 100-jähriger Erfahrung verfügten. Erfahrungen vor allem in der Pflege der Karnevalssitzungen. Eine Sitzung aber ist die hohe Schule des Blödsinns.

Diese hohe Schule des Blödsinns aber sollte auch den Würselenern nicht länger vorenthalten sein. Und so nimmt man die Heiterkeit sehr ernst, gründet einen Verein: Den Ersten Würselener Karnevalsverein. Dessen Wirken in der Vergangenheit festzuhalten, soll Sinn und Inhalt dieser Schrift sein. Dokumentiert in vielen Bildern, ergänzt durch Worte, die beim Betrachten jeder Leser beliebig ergänzen wird. Es soll der Versuch einer Darstellung sein. Vielleicht aber gibt der Leser, heute oder wann auch immer, sich ihr hin wie einer Arznei, die er langsam in sich wirken läßt. Einem Mittel das möglicherweise durch das Anhängen an Erinnerungen hilft, ein wenig Versöhnung in dieser Welt aufkommen zu lassen.

So sei denn diese Darstellung mit einem "alaaf" auf all jene Menschen begonnen, die das eingangs erwähnte Wöschele genau so lieben wie all jene, die an dieser Schrift mitgewirkt haben.

.....und wurde mehr u. mehr von sich ansiedelnder Industrie geprägt



# KURZE BESCHREIBUNG ÜBER LEBEN IN WÜRSELEN

von JUPP BACKES

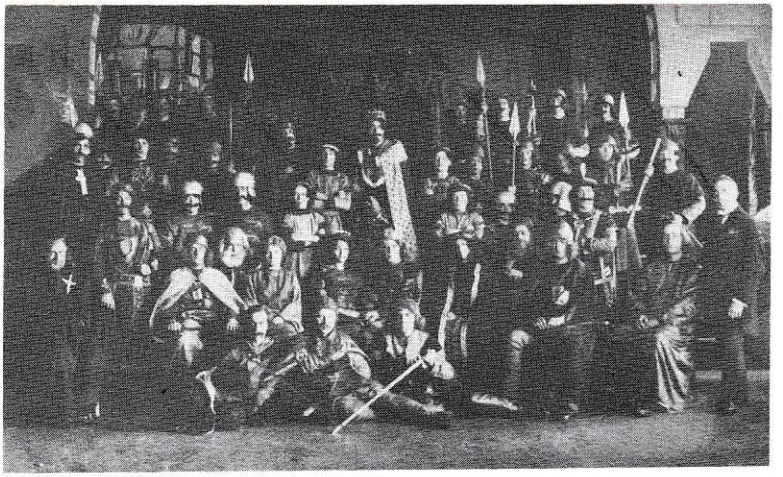
Mit der Wende zum 20. Jahrhundert bot Würselen das Bild einer sich wandelnden Gemeinde. Während drei große Industrieanlagen wie die Solvaywerke, die Grube Gouley und die Singer Nadelfabrik hier dargestellt werden, sollte die Tuchindustrie (man denke an die alte Wolfsfurthfabrik) und auch die Zigarrenproduktion in dieser Zeit, bis hin in die dreißiger Jahre, auch nicht unserer Erinnerung entfliehen. Diese Industriezweige waren eigentlich die Nachfahren einer schon im 19. Jahrhundert begonnenen Industrialisierung, bei der vor allem die Kohle schon im 18. Jahrhundert mit 69 "Kohlwerken" wohl wichtiger Erwerbszweig der Menschen an der Wurm war.

Im Jahre 1904 wurde das Rathaus erbaut und noch im gleichen Jahr hielt es die Regierung für notwendig und angebracht, den zum Bezirk der Landgemeinde Würselen gehörenden Dörfern die einheitliche Ortsbezeichnung "Würselen" zu geben. Zu dieser Zeit lebten in dieser Gemeinde ca 10 000 Einwohner.

Durch den Kriegsausbruch im Jahre 1914 wurde natürlich auch die aufstrebende Entwicklung der Gemeinde empfindlich unterbrochen.

Doch nie verloren die Würselener den Mut und Aufbauwillen, stets gepaart mit einem gesunden Schuß Humor. Und immer dann, wenn im Karneval Penn-oder Funkesoldaten mit ihren Holzgewehren aufmarschieren, sollte gerade jedem Würselener der Wert solcher "Gewehre" bewußt sein. Denn mit ihrer Hilfe, dem Witz und Schalk des damaligen stellvertretenden Bürgermeisters und einer Handvoll Polizeibeamten gelang es im Oktober 1923 eine "Streitmacht" vorzutäuschen und 300 Seperatisten daran zu hindern, das Rathaus zu stürmen. Wie schade eigentlich, daß keine Würselener Karnevalsgesellschaft schon alleine in Erinnerung daran, heut Holzgewehre trägt.

1924 wurde Würselen mit 14 500 Einwohnern Stadt.



Jünglingsverein bei Theater-Aufführung auf dem "Kank".
Es gelangte zur Aufführung: Der junge König.
Hpt-Rolle: Hein Jansen, Lindenplatz

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft von 1624

Immer breitere Bevölkerungsschichten finden Freude am Karnevalstreiben. Erste Umzüge werden veranstaltet; das Narrenkostüm erobert Straße und Privatbereich.

Karnevalsumzug 1903 mit für diese Zeit prächtigem Aufbau.

Fastnacht 1908: Frau Hennes, Morsbach; Hubertine Steinhauer, Haal.

1925: Die Großen gefallen sich in Cowboy-u. Kosaken - Uniformen.

Karnevalsgruppe: Großer Hausball.

Die nachfolgenden Darstellungen über Gründer und Gründung des 1. Würselener Karnevalsverein sollten für sich sprechen.

Vor allem aber sollen sie dem Andenken jener Männer gewidmet sein, die in einer Zeit der Not, vielfältiger politischer Auseinandersetzungen, eigener wirtschaftlicher und beruflicher Sorgen, sich dennoch - und wahrscheinlich deswegen- dazu entschlossen, in "froher Geselligkeit" sich zusammenzufinden.

Gleichermaßen gilt dieser Gedanke auch den Frauen, ohne die es auch hier nicht- gegangen wäre. "Frohe Geselligkeit", welche Worte in einer solch dunklen Zeit!

Spaß an der Freud war die Zauberformel.

## Vergangenheit

# DER ERSTE WÜRSELENER KARNEVALSVEREIN 1928

SEINE GRÜNDUNG - SEIN WERDEGANG - SEIN ZIEL -.

Der Verein wurde zu Beginn des Jahres 1928 aus einem Kreis junger Würselener Männer, die sich als Freunde und Kameraden regelmäßig zu froher Geselligkeit zusammenfanden, im Restaurant „Zur Krone" in Würselen, Markt, gegründet. Bei der Gründung gab der Verein sich den Namen:

Erster Würselener Karnevalsverein 1928.

Damals war kein anderer Verein dieser Art im Vereinsregister der Stadt Würselen eingetragen.

Die Führung des Vereins lag immer in bewährten Händen. Sein erster Präsident war

JAKOB ROSS.

Von ihm wurde der Verein unter fleißiger Mitarbeit aller Vereinskameraden mit Tatkraft und Umsicht geleitet. Im Jahre 1930 zwangen ihn berufliche Gründe, seine Würselener Heimat zu verlassen und die Präsidentenschaft bereits nach kurzer, aber erfolgreicher Dauer, aufzugeben.

Zum Nachfolger wurde das Vereinsmitglied

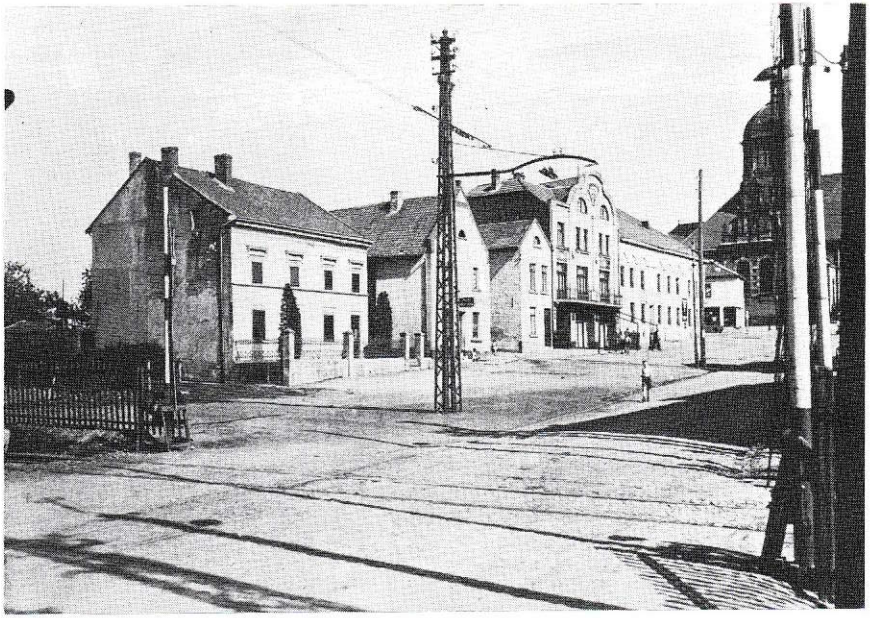
PITT KOGEL gewählt.

Dieser hat als Präsident, von seinen nächsten Mitarbeitern und allen Vereinskameraden ebenfalls in Treue unterstützt, den Ersten Würselener Karnevalsverein 1928 ohne Unterbrechung mit sicherer und fester Hand durch alle Klippen der Zeit gesteuert.

Aus dieser frohen Stammtischrunde gründete sich der
I. Würselener - Karnevals-Verein von 1928

von links nach rechts: Heinrich Reiß, Jos. Horbach, Otto Mütter, Heinr. Bücken, Gerh. Horbach, Jos. Spürk, Peter Kogel, Ludwig Schaffrath, Wilh. Maaßen, Wilh. Nehr, Fritz Reinders, Frz. Gorgels, Peter Bücken, Alfred Mertens. (Hein Laufen fehlt infolge Motorrad-Unfalls)

WÜRSELEN Markt 1928



Eisenbahn-u. Straßenbahn-Überführung auf dem Markt.
Im Hintergrund der Gasthof "Zur Krone".

" Op de Mees" u. das Vereinslokal des I. WKV "Zur Krone".

DIE GRÜNDER

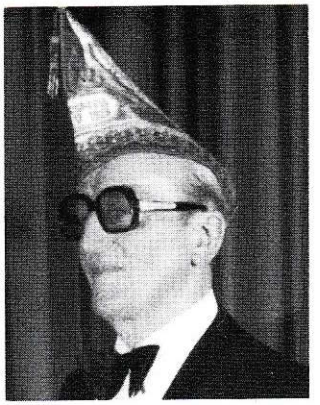
Hein Laufen +

Jakob Ross +
Erster WKV Präsident

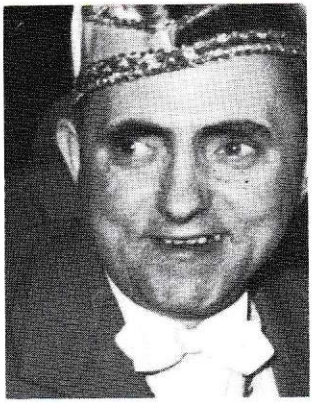
Willi Nehr +

Peter Kogel +

Philipp Strang +



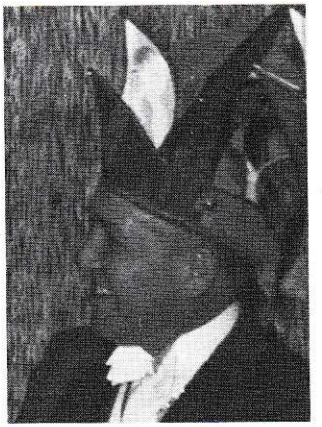
Karl Merkel



Peter Mobertz

Josef Schillings

Fritz Reinders +

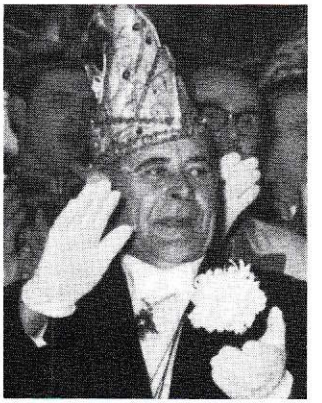


Ludwig Schaffrath +

Heinrich Bücken

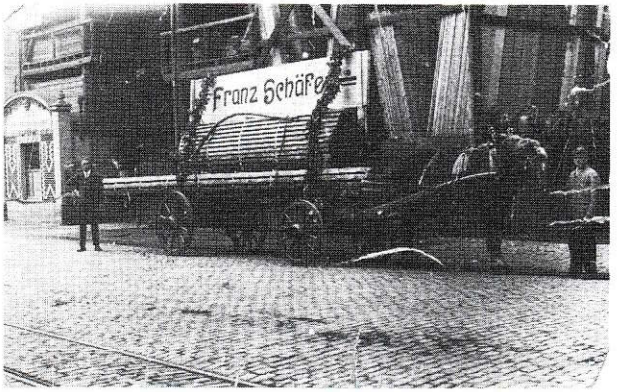
Hubert Pelzer +

Franz Gorgels +

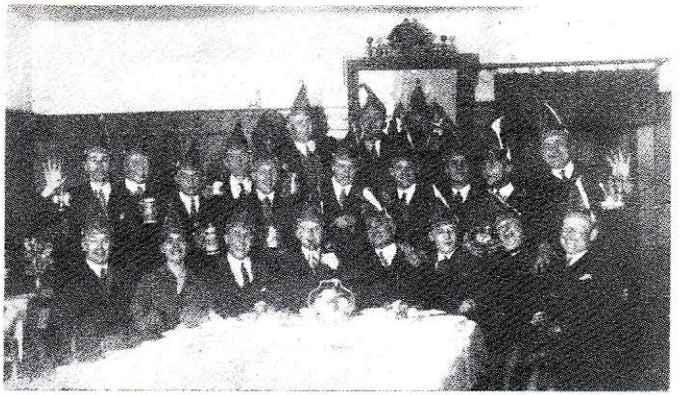


Werner Laroque +

Pitt Kogel I. WKV-Präsident ab 1929




Auch 1928 schon Werbung auf Würselens Straßen



Die Alten und der Vereinswirt

Preis 20 Pfg.

# Würselener Karnevals-Zeitung

1929

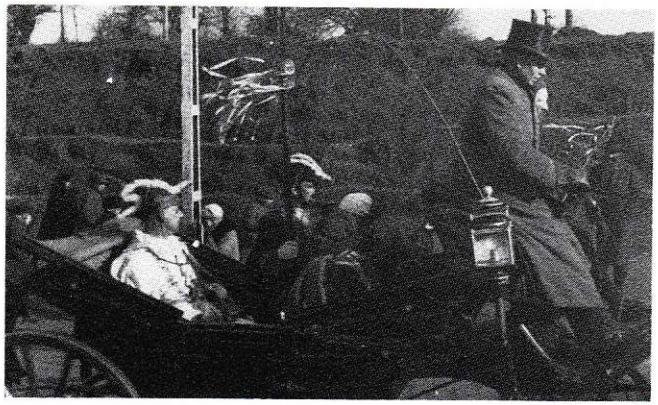
Amtliches Organ
des
Ersten Würselener Karneval-Vereins
und sämtlicher Narren der Stadt Würselen und weitester Umgebung

**Erscheint** als Massenartikel und kann nach natürlichem **Druck** wieder vernandt werden
**Verantwortlich** für die gesamte Schmiere im Text ist: B. Spürk
**Verlag:** Erster Würselener Karnevals-Verein. — **Geschäftsstelle:** Kronenphilipp

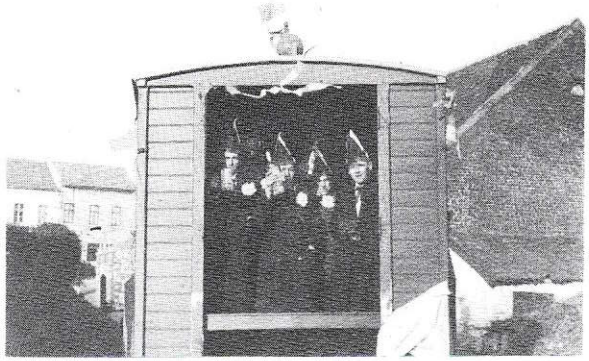
**Nr.** 1 — **Fastnacht 1929** — **Jahrgang 1**

**Als Beilagen: Der Steuerkalender — Fastnachtssport — Katerstimmung**

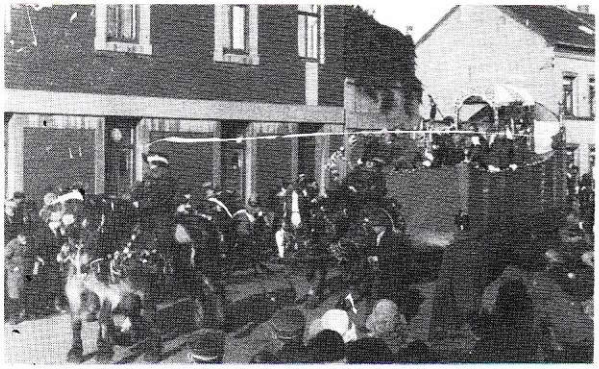
## Zum Geleit!



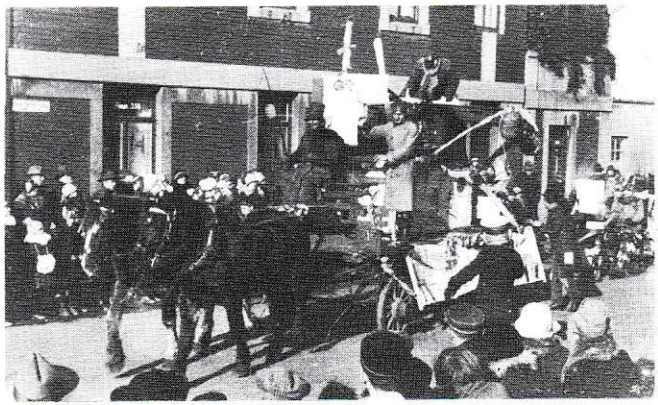
1929 Prinz Franz I. während des Karneval-Umzuges



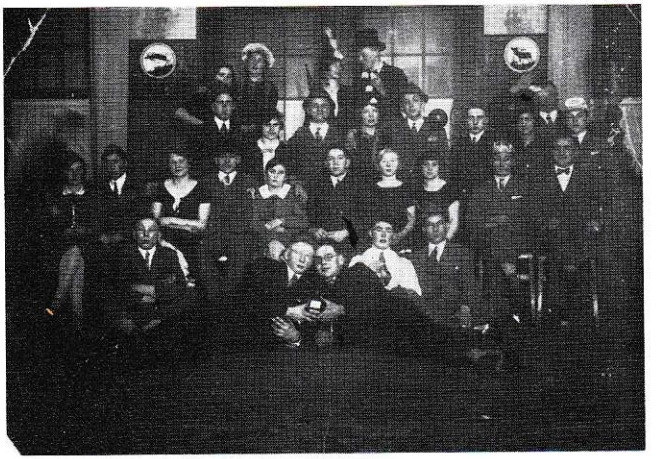
Der I. WKV mit seinem ersten Karnevalswagen



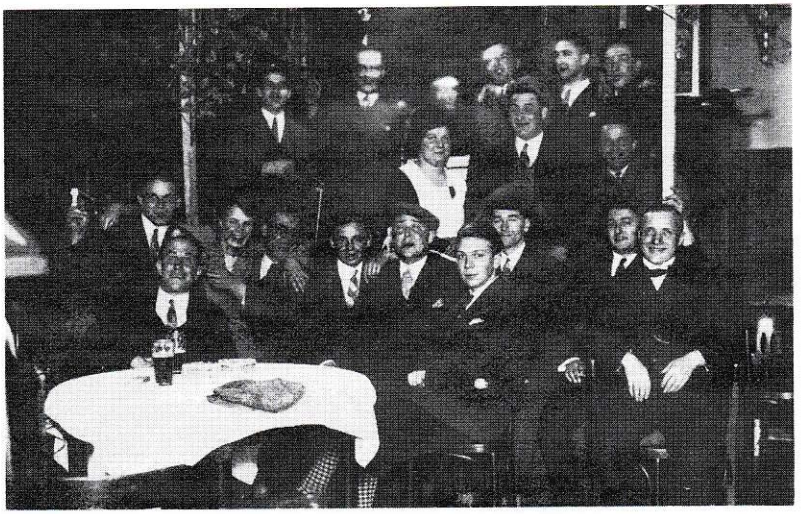
Viel Volk im Karnevalszug 1929. Auf hohem Wagen die "Rue Ülle"



Auch 1929 war der Karnevalszug nicht arm an Ideen. Der Zug bewegt sich Richtung Kaiserstr. aus der Elchenrath. Str.



1930 Auch außerhalb der Narrenzeit pflegten "Die Hongs Konke" Geselligkeit und Kameradschaft.

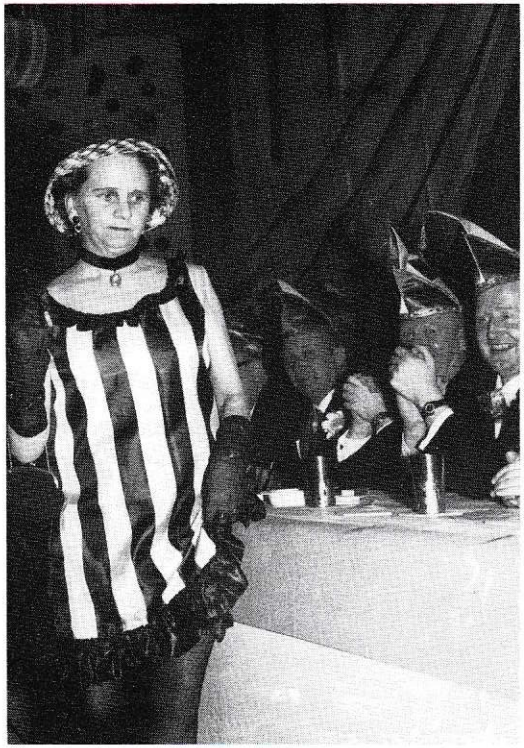


Der Verein hat sich während seines ganzen Bestehens die Aufgabe gestellt, das rheinische Karnevalsbrauchtum, verbunden mit einer guten gesellschaftlichen Note, in unserer Heimatstadt Würselen und über deren Grenzen hinaus zu pflegen und zu fördern. Zur Durchführung dieser ebenso schönen wie schweren Aufgabe haben Präsident, Vorstand und Mitglieder stets mit Mut, Freude sowie dem nötigen Idealismus in gemeinsamer Arbeit beigetragen.
So konnten die Früchte dieser Arbeit nicht ausbleiben. Die Veranstaltungen des Vereins fanden bei der Würselener Bevölkerung immer mehr Anklang, so daß der Saal im Restaurant „Zur Krone" schon bald nicht mehr alle Besucher aufnehmen konnte. Daher mußten die Veranstaltungen des Vereins im großen Saale des Restaurants „Zum Kank" abgehalten werden, um den zahlreichen ständigen Gästen sowie den langjährigen Gönnern und Freunden die Teilnahme am munteren Karneval in der Heimatstadt Würselen zu ermöglichen. Es würde zu weit führen, alle Leistungen und Veranstaltungen des Vereins aus der Vorkriegszeit hier aufzuführen.
Eins steht jedoch fest, dass sich der „Erste Würselener Karnevalsverein 1928 und seine Mitglieder, gewappnet mit gutem Humor und gesundem Witz, überall da in vorbildlicher Weise einsetzten, wo es hieß, den Karneval allgemein und besonders den Würselener Karneval zu stützen und zu fördern.

Im Jahre 1939 konnte der Verein sein 11 jähriges Bestehen unter freudiger Anteilnahme der Würselener Bevölkerung mit gutem Erfolg feiern.

Kinderkostümfest 1937 im Restaurant "Zur Krone", mit Onkel Hein (Schöner). Die WKV-Kindersitzungen waren durch die Vielgestaltigkeit der Unterhaltungen bei "Groß u. Klein sehr beliebt.

1937 Nach gelungener Session das verdiente "Fischessen" im Vereinslokal mit Damen



Wer kennt sie nicht, "De Mooßens Tinn", die emanzipierte WKV-Narren-Amazone

Hein Laufen +
Das Bütten-Ass seiner Zeit in Würselen

Karnevalszug 1938

# Die Vorkriegsprinzen seit 1929

1929 Franz I. (Schäfer)

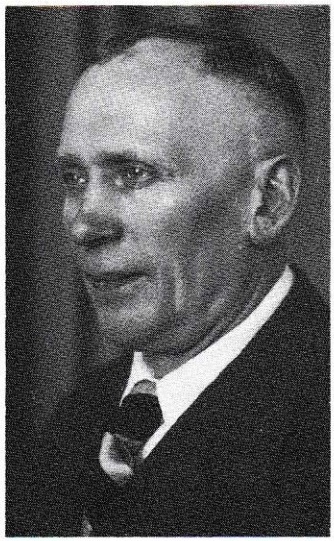
1930 Josef I. (Dobbelstein +)

1931 Cornel I. (Cornely)

1932 Arno I. (Kicken+)

1933 Friedrich I. (Cornely)

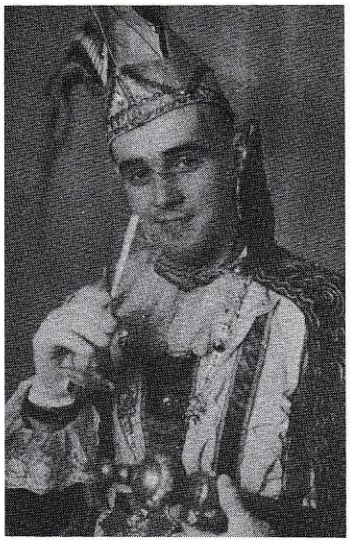
1934 Hugo I. (Winkler+)



1935 Wilhelm I. (Klever +)

1936 Simon I. (Leuchter +)

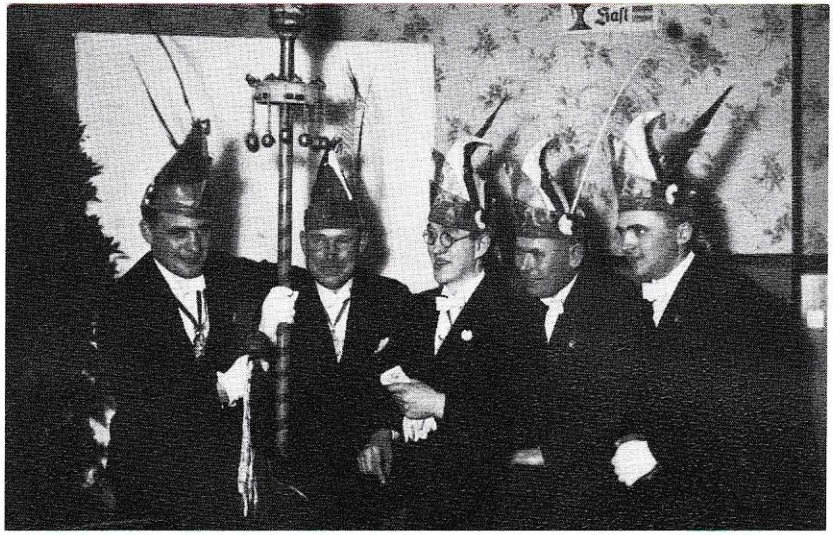
1937 Hans I. (Doppelstein +)



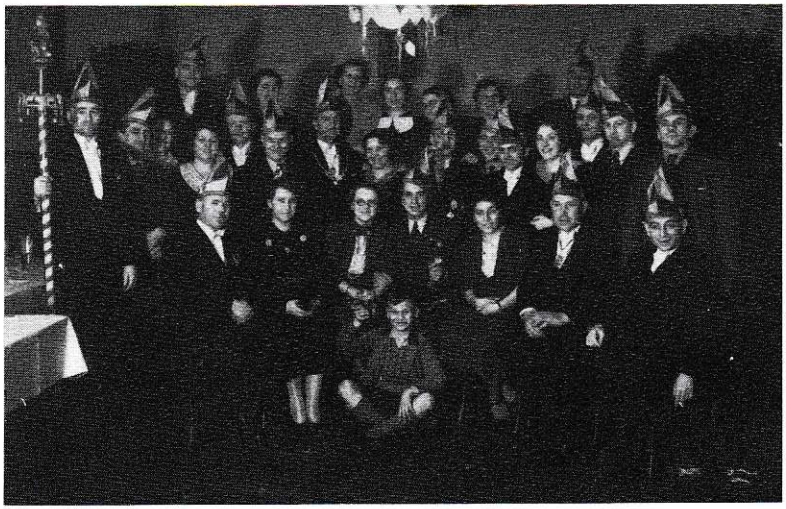
1938 Martin I. (Vise)

1939 Karl I. (Felder)

Bernhard Spürk,
der Liederdichter
u. Narren-Korrespondent
seiner Zeit



Fünf Stützen des I. WKV.



Prinz Karl I. inmitten der großen WKV-Familie 1939.
Er sollte der letzte Prinz für lange Jahre sein.
Es folgten Vereinsverbot und der Krieg am 1. September 1939

## ABSCHLUSSBERICHT VOR DEM KRIEGSBEGINN

von JUPP BACKES

Wer die Geschichte Würselens kennt, weiß, daß bereits im Jahre 1934 die Arbeit der konfessionellen Jugendverbände stark behindert wurde. Der weiß, daß im Jahre 1938 Jungmänner-und Ketteler-Verein aufgelöst und damit verboten wurden.

Am 7. 2. 1939 traf dann auch die Macht der Ortsgruppe Würselen der NSDAP den 1. Würselener Karnevalsverein und seinen langjährigen Präsidenten Peter Kogel.

Der Anlaß ist durch Peter Mobertz geschildert.

Immer schon hatten Bütttenredner wenig Respekt vor hohen Herren und Obrigkeit. Immer schon hat das Volk, gerade zu Karneval, Büttenreden mit geschliffenen Pointen aus dem Bereich der Politik, wie Feinkost auf seinen Zungen zergehen lassen. Zu dieser Zeit allerdings waren für Satire und Humor kein Platz.

Nicht das Verbot, wohl aber der Krieg erlahmte jedwede Vereinstätigkeit, so auch die des 1. WKV. Wach aber blieb das Zusammengehörigkeitsgefühl der Männer, die zueinander standen.

Auch Humor und selbst Karneval waren in Krieg und Gefangenschaft nicht auszulöschen. Darüber weiß sicherlich nicht nur der Verfasser zu berichten.

# Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

**Gau Köln-Aachen**

**Briefanschrift:**
Köln, Claudiusstraße 1
Fernsprech-Sammelnummer 90451
Giro-Konto Städt. Sparkasse Köln Nr. 2400
Postscheckkonto Köln Nr. 2400

Kampfzeitung des Gaues:
**„Westdeutscher Beobachter"**
Geschäftsstelle der Zeitung: Aachen
Verlag u. Schriftleitung: Aachen, Friedrich-Wilhelmplatz 6
Fernsprecher 27001

**Ortsgruppe: Würselen**

Kreis Aachen-Land

Fernsprecher Amt Würselen Nr. 605
Bankkonto Kreissparkasse Würselen Nr. 480

Würselen, den 7. Februar 1939
Krefelderstraße 3

Betrifft:

Pg.
Peter Kogel,
Würselen
Hindenburgstr.5

Aufgrund der in der Karnevalistischen Sitzung Ihres Vereins am 22.Januar vorgekommenen schweren Beleidigungen gegen Führer und Partei kann ich Ihrem Verein zu weiteren Veranstaltungen die Genehmigung nicht mehr erteilen. Ich habe dem Herrn Bürgermeister von den Vorgefallenen Kenntnis gegeben und ihn gebeten das Weitere zu veranlassen.

Da die unerhörten beleidigenden Äusserungen von Ihnen geduldet worden sind, sind Sie als Vereinsführer unter keinen Umständen mehr tragbar und ich ersuche Sie, unverzüglich Ihren Vereinsführerposten zur Verfügung zu stellen.

Heil Hitler!

(Schöner)
Ortsgruppenleiter.

Nationalsozialist. Deutsche Arbeiterpartei * Ortsgr. Würselen *

## WIE KAM ES ZUM VEREINS-VERBOT?

Peter Mobertz nimmt Stellung:

Zu der Prunksitzung des 1. WKV am Samstag, dem 22. Jan. 1939 hatten wir auch den Büttenredner Felix Fuck aus Stolberg verpflichtet. Er war als Bütten-Ass mit spitzer Zunge bekannt. Zwei politische Witze waren dann zur Hauptsache für die örtliche Parteispitze " Stein des Anstoßes" und Grund zu einem Vereinsverbot; vielleicht auch deshalb, weil der Saal vor Freude und Gelächter tobte.

Witz Nr. 1:

Ein Junge packt in der Schulpause sein Butterbrot aus. Frage des Lehrers: "Schmeckt es Dir?" Antwort:" Ja".
Was hast Du denn auf dem Brot"? "Horst-Wessel-Butter."
"Was ist das denn?, lass`mal sehen ..... da ist doch gar nichts drauf"!
Darauf der Junge: " Doch, da ist Horst-Wessel Butter drauf, die marschiert im Geiste mit."

Witz Nr. 2:

Ganz Großdeutschland ist mit einer Straßenbahn zu vergleichen. Vorne steht der Führer und wer nicht hinterm Führer steht, der sitzt im Kasten. (Hinweis auf die vielen politischen Gefangenen.)

Nach dem Verbot versuchten wir dann, über einen anderen Verein doch noch karnevalistisch weitermachen zu können. Da viele von uns auch dem Kegelclub "Blau-weiß" angehörten, waren wir uns schon einig, unter diesem Vereins-Namen die kommende Session durchzustehen. Die getroffenen Vorbereitungen kamen aber nicht mehr zum Tragen. Ab 1. September 1939 dachte niemand mehr an Karneval.

Würselen, den 11. Juli 1977.

Peter Mobertz

Dann kam der Krieg und mit ihm jedes Vereinsleben zum Erliegen. Der größte Teil der Vereinsmitglieder wurde eingezogen. Der Krieg hat viele der alten Getreuen aus den Reihen des Vereins gerissen. Die nachstehend aufgeführten Kameraden sind gestorben, gefallen oder vermißt:

Leo Laroque, Gerhard Horbach, Josef Horbach, Gerhard Schieren, Heinrich Schöner, Bernhard Spürk, Josef Spürk und Peter Hackmann.

Es ist Ehrenpflicht des Vereins, diesen Kameraden immer ein gutes Andenken zu bewahren.

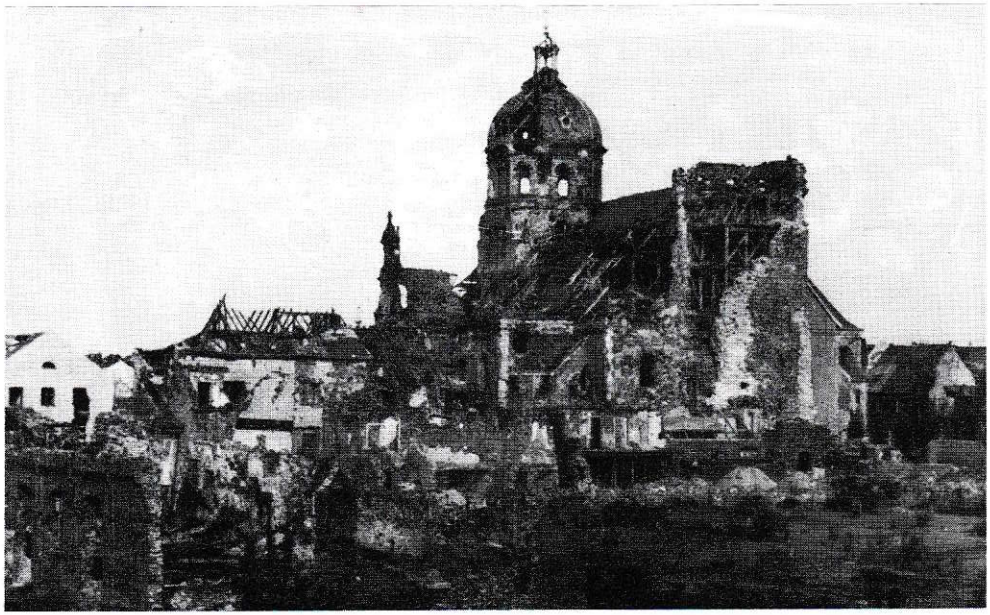
Sämtliches Vereinsmaterial, das in einem eigenen Schrank im Restaurant "Zur Krone" aufbewahrt wurde, ist ebenfalls durch den Krieg vernichtet worden.

WÜRSELEN, Siedlung Teut Ecke Martin-Luther-King-Str. (Grünstr.) Blick westl. a. Kerzeley-Weg

| | | |
|---|---|---|
| 1. Haus | (verdeckt) | Borkowitz (Becks) |
| 2. Haus | (o. Giebel) | Schmitz |
| 3. Haus | (ausgebrannt) | Mund |
| 4. Haus | | Bergrath |
| 5. Haus | | Hartmann |
| 6, Haus | | Plötz |
| 7. Haus | | Heiliger |
| 8. Haus | | Schöner |

ES ENDETE MIT DER FAST VÖLLIGEN ZERSTÖRUNG WÜRSELENS

1945 Die obere Kaiserstraße



Würselen aus der Sicht der Tittelstraße

Auf den nachfolgenden Seiten wird versucht, in zeitlich gerafften Überblicken all das für die Zukunft festzuhalten, was in der Vergangenheit, hier insbesondere in der Zeit nach dem II. Weltkrieg, die Männer und auch Frauen des I. WKV zum kulturellen Leben der Stadt Würselen beigetragen haben. Es gab Höhen und Tiefen, Licht und Schatten.

Noch waren in der fast völlig zerstörten Stadt die Bürger damit beschäftigt, ihr eigenes Dasein wieder aufzubauen und in Gang zu bringen, da dachten die Karnevalisten - wie hätte es auch anders sein können - wieder an Karneval. Mitten aus den Trümmern er - klang es: " Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien!" Beweis ungebrochenen Lebens- mutes, vielleicht (oder bestimmt sogar) auch erste Kritik an den Besatzungsmächten. Man denke auch an " Sag ens Blootwosch!"

Nach Beendigung des Krieges war in den Jahren 1945-1947 die Wiederaufnahme und Durchführung von karnevalistischen Veranstaltungen aus Pietätsgründen und mit Rücksicht auf die durch den Krieg besonders schwer getroffene Würselener Bevölkerung nicht zu vertreten.

Die nach und nach aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Vereinsmitglieder fanden sich jedoch allmählich wieder in alter und bewährter Kameradschaft zusammen, um zur gegebenen Zeit an die Vorkriegstradition des Vereins anzuknüpfen und den Karneval in der Stadt Würselen wieder neu zu beleben. Im Jahre 1948 hielt der Verein diese Zeit für gekommen und trat erstmalig nach dem Kriege mit einer karnevalistischen Veranstaltung wieder an die Öffentlichkeit. Hierbei konnte mit besonderer Freude festgestellt werden, dass die anwesenden Besucher den Ersten Würselener Karnevalsverein 1928 und seine Veranstaltungen von früher her in guter und dankbarer Erinnerung behalten hatten.

Diese schöne Anerkennung der Würselener Bevölkerung war aber zugleich Verpflichtung für den Verein, sich erneut mit allen Kräften für die weitere Ausgestaltung des vaterstädtischen Karnevals einzusetzen. Wenn Würselen in den folgenden Jahren einen Karnevalsprinzen hatte, so ist dies nur der Tätkraft des Ersten Würselener Karnevalsvereins 1928 zuzuschreiben. Im Rahmen seiner Veranstaltungen wurden daher durch den Verein folgende Karnevalsprinzen der Stadt Würselen nach dem Kriege proklamiert:

Im Jahre 1949
**PRINZ EDUARD I.**
(Eduard Johnen)
Im Jahre 1950
**PRINZ PETER I.**
(Peter Krings-)

Prinz Eduard I. (Johnen)

Prinz Peter I. (Krings)

Prinz Bernhard I. (Reinders)

Im Jahre 1951
PRINZ BERNHARD I.
(Bernhard Reinders)

Von Jahr zu Jahr stieg die Zahl der aktiven Mitglieder und die Veranstaltungen des Vereins wurden wie früher wieder Höhepunkte im Würselener Karnevalsleben. So konnte der Verein im Jahre 1950 im großen Saale des Restaurants „Zum Kank" zusammen mit der Würselener Bevölkerung und vielen Freunden und Gönnern im schönen Rahmen das 22-jährige Jubelfest begehen.

Im Jahre 1951 konnte dank des grossen Opferwillens seiner Mitglieder eine einheitliche Ausstattung beschafft werden, in der sich der Verein bei seinen Veranstaltungen vorstellt.

Vom letztjährigen Würselener Karnevalsprinzen Bernhard I. wurde dieses Buch in dankenswerter Weise dem Verein zum Geschenk gemacht, um darin die traditionreiche Vergangenheit des Ersten Würselener Karnevalsvereins 1928 niederzuschreiben.

Auch für die Zukunft ist das Ziel des Vereins genau abgegrenzt. Er wird sich weiterhin für unseren rheinischen und besonders für den Würselener Karneval mit ganzer Kraft und dem nötigen Idealismus einsetzen und dabei mit allen Freunden des Karnevals gute Kameradschaft halten.

Möge daher die weitere Chronik zu berichten wissen, dass der Erste Würselener Karnevalsverein 1928 auch zukünftig im karnevalistischen Leben unserer Heimatstadt Würselen den ihm gebührenden Platz einnehmen wird. ⊕

SESSION 1948

Die erste Sitzung nach dem Kriege in Würselen überhaupt wurde auf dem Kank durch den I. WKV gestaltet. Die Bevölkerung machte voll mit. Der Karneval erwieß sich als Ventil für alles, was sich festzusetzen drohte.

Die Narrenkappen, im Jahre 1827 von dem preußischen Generalmajor Baron von Cett - witz und Neuhaus für Sitzungen eingeführt, wurden geliehen.

1948 Sportverein Rhenania 05 mit großer großer Karnevalsgruppe: Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien. Als Gäste auf dem Rosenmontagsball des I. WKV.

## SESSION 1948/49

Die Bevölkerung erholte sich zusehendst von den Folgen des Krieges. In dieser Session wurde der erste Nachkriegsprinz proklamiert. "Freude und Frieden" war die Losung des ersten Kölner Prinzen nach dem Kriege. Nicht anders wird es wohl auch Eduard I. (Johnen) in Würselen während eines vollen Sessionsprogrammes gemeint haben, in welchem er durch den Hofnarr Franz Schmerz und den Kellermeister Matthias Schiffers assistiert wurde.

Zeremonienmeister war Hein Bücken, der auch gleichzeitig als Bühnengestalter fungierte. Es ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert, wie "gestaltet" wurde. Bei Elektro-Wals wurde ein fünfarmiger Kronleuchter geliehen, der Elferratstisch weiß gedeckt, einige Kerzen aufgestellt, darüber Luftschlangen an die noch bröcklige Dekke geheftet und fertig war die Dekoration für die Abendveranstaltung. Der Freude tat dies keinen Abbruch, der Kassierer buchte einen Überschuß.

Prinzenproklamation seiner Tollität Prinz Eduard I. mit dem WKV-Elferrat und ... geliehenen Mützen.

2 Kapellen — 2 Tanzflächen

**Erster Würselener Karnevalsverein**
Gegründet 1928 — Präsident: Pitt Kogel

Wir gestatten uns, Sie und Ihre werten Angehörigen zu der am Samstag, dem 12. Februar 1949, 19 Uhr in sämtlichen Räumen des Konzerthauses „Zum Kank" (Inh. Friedr. Cornely) Würselen-Markt, stattfindenden diesjährigen

**GALA-SITZUNG**

ergebenst einzuladen. Der Elferrat

Punkt 8.11 Uhr Aufmarsch des Elferrates mit Gefolge. Neben den bekannten einheimischen Karnevalisten sind auch die besten Aachener Kanonen vertreten. Unter anderen REULEN, BRAMMERTZ **und die beiden Juppen mit den Puppen**

Im Anschluß an die Sitzung **TANZ**

Wegen der Reichhaltigkeit des Programms bitten wir um frühzeitiges Erscheinen

Die Herren Inaktiven haben mit einer Dame freien Eintritt

Mobertz, Würselen, Drischerstr. 20

2 Kapelle — 2 Tanzflächen

**Erster Würselener Karnevalsverein**
Gegründet 1928 — Gegründet 1928

Wir gestatten uns hiermit, Sie und Ihre werten Angehörigen zu unserem diesjährigen

**Großen Kostüm-Ball**

mit karnevalistischen Einlagen

zu Samstag, dem 22. Januar 1949, 19 Uhr im Konzerthause „Zum Kank", Würselen-Markt, (Inh. Friedrich Cornely) einzuladen.

Der Elferrat

Die inaktiven Mitglieder haben gegen Vorzeigen der Jahreskarte freien Eintritt

Mobertz, Würselen, Drischerstr. 20

Die ersten Nachkriegs-Eintrittskarten

Der Bürgermeister Würselen, den 12. Februar 1949.

22:50

Tgb.-Nr. II

**Lustbarkeits-Erlaubnisschein**

Der I. Würselener-Karnevals-Verein

aus Würselen

widerruflich 24. und 28. Februar 1949

wird hiermit die Erlaubnis erteilt, am

von ..... bis ..... Uhr, im Lokale Lokale Friedrich Cornely, Würselen, Markt 8

~~veranstalten~~

~~Ball~~ hierselbst einen Prinzenball u. Kostümball

zu veranstalten — ~~zu betreiben und zu betreiben zu lassen~~

Verwaltungsgebühr

mit 2.-- DM wurde entrichtet.

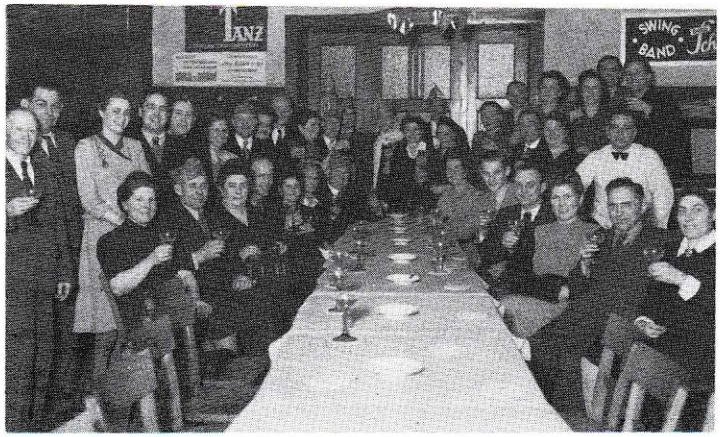
Kontroll-Nr. /

Hütter-Druckerei G.m.b.H. · Formular-Verlag · Münster i.W. D 670

Das gab's auch: Der Lustbarkeits-Erlaubnisschein

Als WKV-Mitglieder das neue Schlager-Duo Peter-Schwartz.

Das Morbacher Bütten-Ass Cornel Kahlen. Wie Hein Laufen, würzte auch er den Würselener Karneval mit spritzigen Pointen.



Prinzenproklamation "Peter I."

Gratulanten "Blaue Funken Aachen".

Großes Fischessen mit Prinz Peter I. im Restaurant Pelzer

## SESSION 1949/50

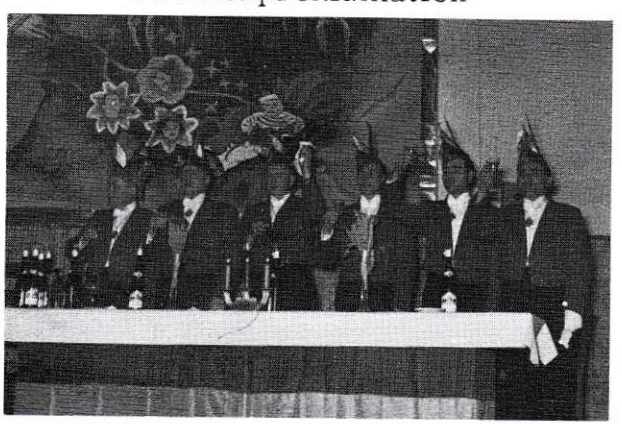
Wegen der bereits erwähnten historischen und zeremoniellen Bedeutung, die Elferratsmützen haben, wurden neue gekauft.

Hofnarr wurde Hennes Mohren, dem seine Rolle angeboren war. Er spielte nicht, er war in seinem Amt - und dies unnachahmlich. Peter I. (Krings) bestieg den närrischen Thron. Als weiterer Schritt der Entwicklung präsentierte der I. WKV sein erstes Tansmariechen. Diesem Ehrenvollen Start verhalf die schmissige Luise Keller zu einem vollen Eefolg. Sie tanzte zu Ehren eines 2 x 11-jährigen Bestehens des Vereins auf dem Kank, der ehemals Domaine dee Rue Ülle war. Dies alles geschah zu den Klängen des Instrumentalvereins, der unter Kapellmeister Willi Felder mit 6 Mannen 7 Stunden für 105.--DM spielte

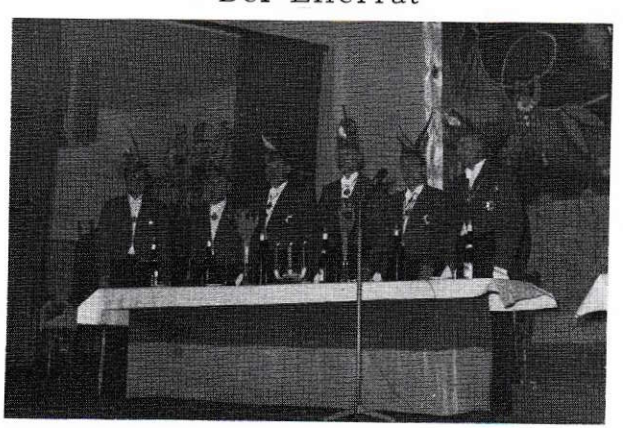
In dieser Session wurde die Karnevalsszene unserer Stadt durch die Gründung der KG "Au Ülle" bereichert, die die Nachfolge der früheren KG "Rue Ülle" antrat.

Heinz Massner, der pointenreiche WKV-Büttenredner

Elferratseinmarsch zur Prinzenproklamation



Der Elferrat



SESSION 1950/51

Ein kühner, vor allem aber für den gesamtstädtischen Würselener Karneval ein wichtiger Vereinsbeschluß:

Gründung einer Prinzengarde.

Als Prinz proklamiert der I. WKV sein Vereinsmitglied Benno Reiners als Prinz "Bernhard I.".

Diese Session sieht viele auftretende Würselener, die ihre ersten "Gehversuche" auf den Brettern des I. WKV machen.

Aus der Notwendigkeit geboren, wird der Ausschuß Würselener Karneval gegründet. Erster Präsident dieses Ausschusses wird der erfahrene Präsident des I. WKV Pitt Kogel. Sinn der Gründung ist die Förderung des gesamten in Würselen vereinsübergreifenden Karnevalsgeschehens und die Findung und Proklamation der Würselener Karnevalsprinzen in Zukunft.

Der scheidende Prinz Peter I. übergibt die Narren-Insignien an seinen Nachfolger Prinz Bernhard I.

Verkündung der Proklamations-Paragraphen

Schlüssel-Übergabe durch Bürgermeister Küppenbender

Als Gratulations-Gast aus Aachen die "Öcher Börjerwehr"

# 24 Jahe alt, 60 Kilogramm schwer

**Prinz Bernhard I., der Energische — Große Proklamation am Fettdonnerstag**

**Würselen.** — Der 1. Würselener Karnevalsverein 1928 hat den diesjährigen Prinzen der Stadt Würselen ermittelt. In Bernhard Reinders ist der Stadt der neue närrische Herrscher erstanden. Am Fettdonnerstag, dem 1. Februar 1951, wird er die Herrschaft übernehmen und als Prinz Bernhard I. den vorjährigen Prinzen Peter I. ablösen.

Der 1. Würselener Karnevalsverein nimmt an diesem Tage mit großem Prunk die feierliche Einführung des neuen Herrschers vor. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind für Fettdonnerstag in das Konzerthaus „Zum Kank" zur Huldigung vor Seiner Tollität eingeladen. Der Anfang der großen Prunksitzung ist auf 20.11 Uhr festgesetzt. Peter I. wird in feierlicher Weise seine Insignien an Bernhard I. übergeben. Der Bürgermeister der Stadt Würselen wird nicht anstehen, dem Herrscher der Narren für die Zeit seines Amtes die Schlüssel der Stadt zu übergeben.

Bei Seiner Tollität Prinz Bernhard I. sind alle günstigen Voraussetzungen für den idealen Herrscher gegeben. Prinz Bernhard ist 24 Jahre alt, 1.82 Meter groß und 80 Kilogramm schwer. (Seine Gattin ist 23 Jahre alt). Den Beinamen „Der Energische" gab man ihm schon jetzt, weil sein Beruf als Angestellter der Energie-Versorgungs-AG. ihm den dauernden Umgang mit Energien zur Pflicht macht und etwas „abgefärbt" haben dürfte. Seine Energie wurde aber auch schon dadurch bewiesen, daß er alle Mitbewerber auf dieses hohe Amt der Herrschaft über die Stadt Würselen aus dem Felde geschlagen hat. Sein Beruf gibt ihm weiter schon ohne seine närrische Herrschaft die Möglichkeit, die Stadt Würselen hell oder dunkel zu gestalten. (Die Straßenbeleuchtung fällt in sein Arbeits-Ressort.)

Von seinem Vater, der Mitbegründer des 1. Würselener Karnevalsvereins und dessen erster Zermonienmeister war, hat er die richtige Einstellung zum rheinischen Karneval sozusagen in die Wiege gelegt bekommen. Da sein Großvater im Jahre 1907 Schützenkönig der Stadt Würselen war, kann man wohl sagen, daß in den Adern des neuen Prinzen auch königliches Blut fließt. Schon das bietet die Gewähr dafür, daß Prinz Bernhard I. der rechte Mann am rechten Platz ist und dem Würselener Karneval eine eigene Note aufdrücken wird.

Zur Proklamation des Prinzen am Fettdonnerstag wird der 1. Würselener Karnevalsverein in seinen neuen schmucken Kostümen mit dem üblichen Gefolge und viel

Prunk den Rahmen bilden. Darüber hinaus werden mehrere befreundete Gesellschaften und Korps von Seiner Tollität in Audienz empfangen. Die Tanzmariechen werden wetteifern, die Huld dieses schönen jungen Prinzen zu erwerben. Nach all den günstigen Voraussetzungen kann man damit rechnen, daß die Prinzen-Proklamation einen Höhepunkt im Würselener Karnevalstreiben darstellen wird.

Für den Rosenmontag wird Seine Tollität seine Untertanen zum Prinzenball im Konzerthaus „Zum Kank" aufrufen. Schon vor dem offiziellen Antritt des neuen Prinzen hat der 1. WKV. die Kinder der Stadt für Mittwoch, den 31. Januar, zum Kinder-Karneval in das Konzerthaus „Zum Kank" eingeladen. Neben vielen Ueberraschungen werden „Onkel Heini" und „Onkel Alexander" die Kleinen prächtig unterhalten.

Ein weiteres Ereignis für das nächste Jahr hat der 1. WKV. schon jetzt angesagt. Die Stadt soll dann auch zu ihrem Rosenmontagszug kommen. Die Karnevalisten werden mit ihrem Eifer schon früh an die Arbeit gehen und für ein gutes Gelingen sorgen.

Hein Laufen gratuliert mit einem Prolog

Prinz u. Elferrat erwarten weiteren Besuch auf der Bühne

Die "Nobbesch Jonge" erweisen ihre Reverenz durch Präsident Jupp Schillings

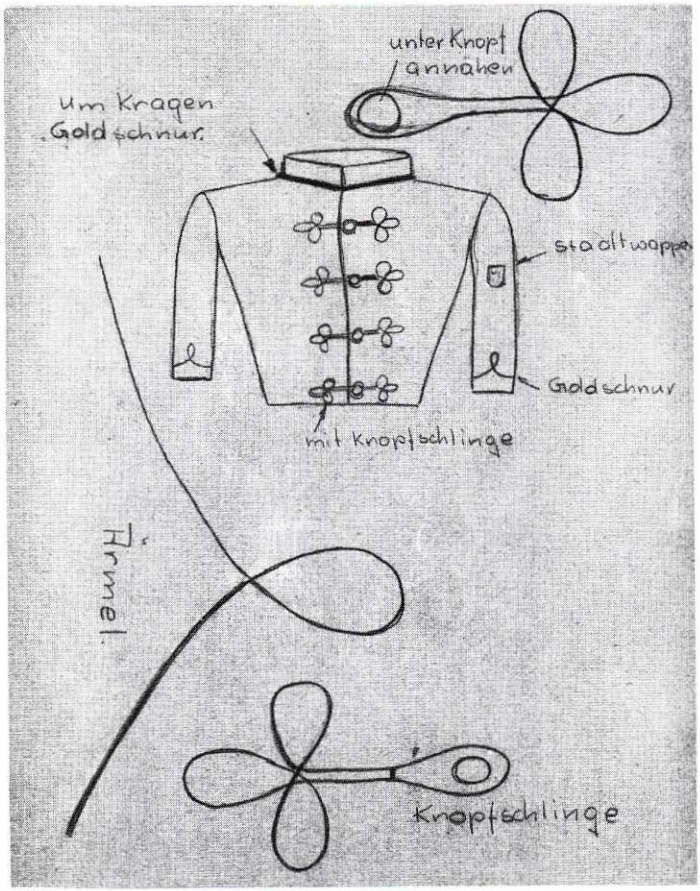
Der Prinz mit Gattin "Conny" u. seinen Eltern

"DE HAMMESCHE US OPPE"

Auch bei den nicht vereinsgebundenen Bürgern regte sich nach dem Krieg wieder die Freude am Karnevals-Trubel.

SESSION 1951/52

Die Prinzengarde "steht". Sie wird in einer bewußt in den Stadtfarben gewählten Uniform in der WKV-Sitzung mit Begeisterung von den Besuchern empfangen. Diese Garde versteht sich fort an als die Garde für die Würselener Prinzen. Der erste Kommandant ist Hans Peter Krings, dazwischen wirbelt das erste Tanzmariechen der Garde Annette Peltzer.




Entwurf für die Prinzengarde-Uniform

Grundungs-Foto

Zur Premiere erklingt ein eigenes Gardelied, getextet von Heinz Franzen und in Ton gesetzt von Musiklehrer Hubert Klein. Ein Lied, daß in den folgenden Jahren Einzugsmarsch für Prinz und Garde auf allen Sälen wurde.

In Anlehnung an eine schon früher gepflegte Aufgabe veranstaltet der Verein auf dem Kank Kinder-Kostümfeste. Als fabelhafter Unterhalter für die Kleinen stellt sich Onkel Hans (Hennes Mohren) dieser nicht leichten Aufgabe und meistert sie.

Der Verein wächst und blüht. Es geht aufwärts. Dafür sorgen, neben vielen Helfern, vor allem das Präsidentenpaar Pitt Kogel und Hein Laufen, das Kassierer-" Dreigestirn" Köbes Willms, Peter Mobertz und Leopold Debye.

Im Nu erobern die "Vier Düvele", ein echts WKV-Gewächs, die Herzen der Narren. Mit Witz und prächtigen Stimmen singen Gerd Pütz, Heinz Felder, Paul Carduck und Hans Schlüper Texte von Heinz Franzen.

Auf der WKV-Sitzung wird Prinz Theo I. (Siepmann) proklamiert.

**Marsch der Prinzengarde**

Text: Heinz Frantzen

Wir sind die Prinzengarde vom „Ersten W K V,"
Begrüßen alle herzlich Alaaf! Alaaf! Helau!
Die Degen kühn wir schwingen und stürmen jeden Bau,
Als stolze Prinzengarde vom „Ersten W K V."

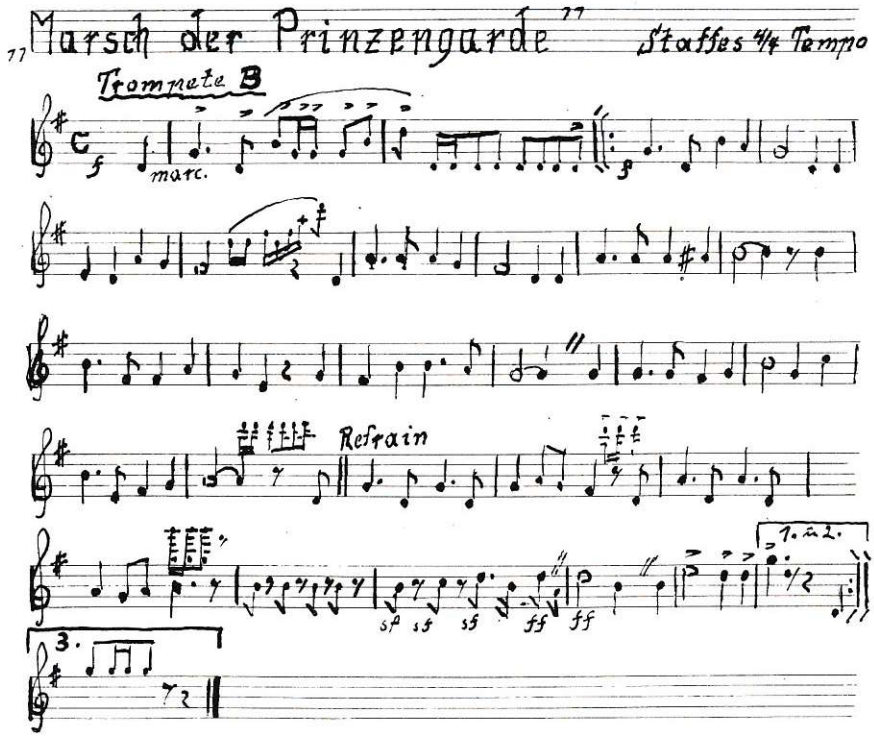
Hurra! Hurra! Die Garde ist da!
Hurra! Hurra! Die Garde ist da!
Ruck, zuck, peng, zeng, bum, bum, schnaaf di paaf.
Die Garde, die Garde alaaf!

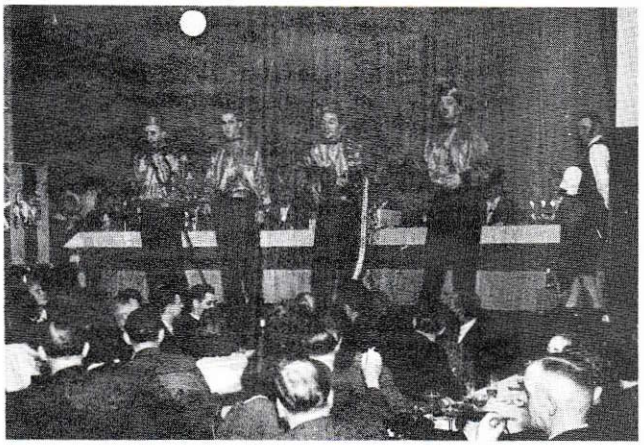
Da wo wir nur erscheinen, sind wir des Abends Clou.
Uns fliegen gleich im Sturme die Mädchenherzen zu.
Von Arm zu Arm wir schunkeln, denn Treue sein liegt uns nicht
Wir lieben alle Frauen, wenn auch manch' Herze bricht.

Hurra! Hurra! – – –

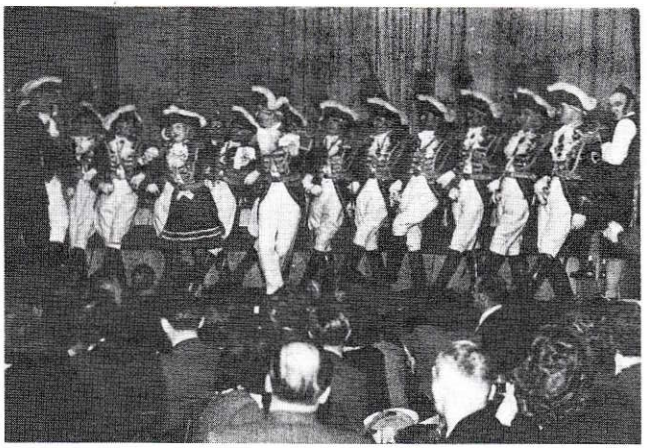
Die Prinzengarde schießt nicht mit Pulver und mit Blei.
Sie will nur tapfer kämpfen für Prinz und Narretei.
Besiegen wir im Streite Griesgram und Muckertum,
So flattern uns're Fahnen zu neuem Glanz und Ruhm.

Hurra! Hurra! – – –





Die "Vier Düvele" treten ins Rampenlicht des Würselener Karnevals



Vor großer Besucher-Kulisse die Prinzengarde Aachen auf der WKV-Bühne

Das Finale einer überzeugenden WKV-sitzung

Als Gäste des "Park Hotels". WKV u. Prinz mit Gefolge

Prinz Theo I. bei den kleinen WKV-Narren

Selbst unter dem "Bibbi" von Onkel Hans wird die Welt nicht sorgen - freier

"Hennes" verstand es immer wieder, die kleinen Narren zu begeistern

SESSION 1952/53

Der Verein feiert sein 25-jähriges Jubiläum mit seinem Mitglied Josef Schirp als Prinzen Jupp I.

Die Prinzengarde präsentiert mit einem bei der Tanzschule Renoldi, Achen einstudierten Tanz ein Tanzpaar. Es sind Trudi Herbst und Alfred Bolz.

Auf den WKV-Sitzungen erscheinen als auswärtige Gäste die Prinzengarde Aachen und die Öcher Börjerwehr.

Neuer Gardekommandant ist Hans Debye.

Die "Vier Düvele" fahren, herzlich auf den Straßen begrüßt, mit einem eigenen Karnevalswagen.

Die erste WKV-Herrensitzung wird im Casino Elisa veranstaltet. Dies allerdings in einem Zuschnitt, der mit der Herrensitzung heutiger Prägung kaum noch zu vergleichen ist.

Eine Selbstverständlichkeit: Zum Jubelfest gratuliert die Prinzengarde Aachen

Auch die Prinzengarde "Brander Stiere" zählt zu den Gratulanten

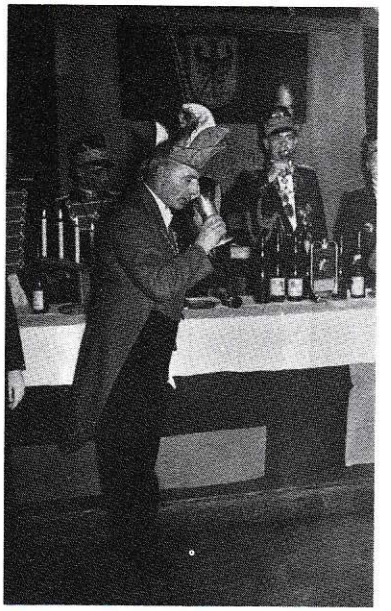
Prinzengarde-Spalier für Garde-Tanz von Trudi Herbst u. Alfred Bolz

Jupp Schirp ist proklamiert als Jupp I.

Hein Laufen gratuliert für den I. WKV

Reverenz auch seitens der Ratsfraktionen

Onkel Hans in seinem Element



Als Gäste bei der "Öcher Börjerwehr".
Ehrentrunk für den Präsidenten

Die WKV-Narren als Ehrengäste im Park Hotel

Karnevalswagen des I. WKV "Unter dem großen Narrenhut"

Prinz und Garde auf prachtvollem Gefährt

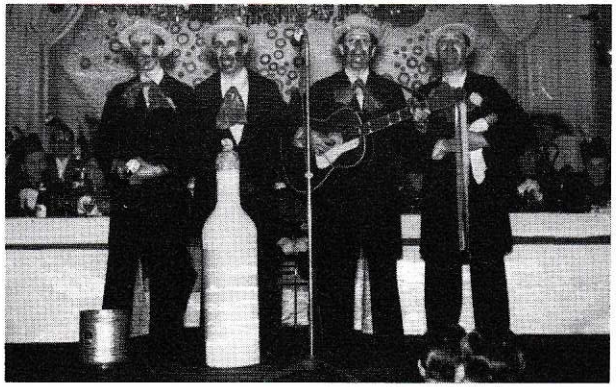
Nicht nur auf der Bühne sind die "Vier Düvele" dabei. Auch in der Wagengestaltung haben sie "Ideen".

Rosenmontags-Empfang am Rathaus mit sehr "viel Volk"

In Würselen nennt man sie "Die großen Sechs"

Obere Reihe:
Heinz Felder, Gerd Pütz + Hans Schlüper, Paul Carduck
Untere Reihe:
Duo Peters-Schwartz (Jupp Peters, Friedel Schwartz)

Die "Vier Düvele" mit Texter Heinz Franzen



## SESSION 1953/54

Ermunter durch den Vorjahreserfolg steigt im Casino Elisa die zweite Herrensitzung. Der Verein unternimmt die erste Auslandsfahrt nach dem Kriege nach Kelmis in Belgien, die zu dieser Zeit noch mit etlichen Schwierigkeiten verbunden war.

Prinz dieser Session ist Jupp II. (Backes)

In Würselen erscheint eine Karnevalszeitung der "Narrenspiegel", die in der Hauptsache durch Beiträge durch Heinz Wacker und Jupp Backes zustande kam. Auf der Gesangbühne des Karnevals spricht man von den "Großen Sechs" aus Würselen: Peters/Schwartz und die "Vier Düvele".

Willi Rombach übernimmt die Geschäftsführung des Vereins. Dies ein unbestrittener glücklicher Griff für die Gesellschaft. Immer mehr muß jedes karnevalistische Geschehen organisiert, geplant und auch durchfinanziert werden. W. Rombach schafft einen vorwärtsweisenden Vereins-Styl für das kommende Jahrzent.

Gewissermaßen aus Freude über den Aufwärtstrend wird eine neue WKV-Fahne von den befreundeten Brander Stieren für die Narretei aus Würselen freigegeben.

Erstmals auf "große Fahrt" begibt sich die ganze WKV-Familie nach Recklinghausen und gastiert dort in der großen Stadthalle mit eigenem Programm. Weitere Auswärtsbesuche folgen zu den "Wenkbülle"

Kürung von Jupp II. Backes mit der Würselener Karnevals-Prominenz

nach Mönchengladbach, zu den "Großen Kurfürsten" nach Bonn und zu holländischen Freunden nach Maastricht. Beim Grenzübergang nach Holland wurde der ehemalige Kommandant H. P. Krings von aufmerksamen Grenzbeamten "verhaftet". Er hatte seinen Pass vergessen und wollte "schwarz" über die Grenze. Er konnte dann aber durch seinen Vater "ausgelöst" und damit die Reise für den WKV fortgesetzt werden. Unter dem Motto "Wir sind die vier Getreuen vom WKV" sah man die "Vier Düvele" wieder im Zug mit eigenem Wagen.

Erstmals knüpfte der Ausschuß Würselener Karneval mit dem Prinzen und der Prinzengarde Kontakte zu den Narren-Nachbarn.

Im Oktober 1954 verunglückte durch einen tragischen Verkehrsunfall Gerd Pütz von den "Vier Düvele" tödlich. Damit erstarb auch das gemeinsame Lied, das so vielen Menschen Freude bereitet hatte, bei seinen drei Freunden. Das Quartett hatte aufgehört zu bestehen.

Hochstimmung zu vorgerückter Stunde

Gemeinschaftsaufnahme der Würselener Karnevals-Gesellschaften

Nr. 45 — Dienstag, 23. Februar 1954 **Aus dem Wurn**

Das war die „Spitze"

# Minutenlange Ovationen für Jupp II.

## Würselens Karnevalsprinz inthronisiert – Selbst das „Ausland" staunte Bauklötze

**Würselen. — Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, daß der Würselener Karneval ein selten hohes Niveau hat, dann hat die Prinzenproklamation „Seiner Tollität Jupp II." diesen am Samstag geliefert. Jawohl, das war, wie man so landläufig sagt, die „Spitze". Angefangen von der Gemeinschaftssitzung, die der Ausschuß Würselener Karneval vor der Inthronisierung durchführte, bis zur Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Gülpen an Prinz Jupp II., der die Dynastie der Juppen weiter fortleben läßt. Das erkannten selbst neidlos die Ehrengäste an, die aus Aachen, Alsdorf, Bardenberg und anderen Orten gekommen waren.**

Und wer alles da war. Würselens „Obernarren" Bürgermeister Gülpen, Stadtdirektor Heyer (nun, sie sind nun einmal die „Spitze" des Karnevalsausschusses), verschiedene Ratsherren der Stadtratsfraktionen, Familienmitglieder „Seiner Tollität", als Delegationsführer Amtsrat Hilden mit über 30 Angehörigen der Stadtverwaltung Aachen, wo „Seine Hoheit" sein Brot verdient, Dr. Servais (Aachen), Bürgermeister Bock (Bardenberg), Stadtdirektor Dr. Eckert (Alsdorf) und andere. (Ganz nebenbei er war begeistert). Dazu noch ein närrisches Volk von schätzungsweise 800 Personen. Mehr faßt der Narrenpalast „Kank" leider nicht.

**Es begann mit einer „seriösen" Begrüßung** von Stadtdirektor Heyer. Dann führte der Präsident des Gemeinschafts-Elferrates, Pitt Kogel, „Regie" und ließ scharenweise die Büttenredner, Parodisten und Tanzmariechen auf die Bühne. Wir wollen uns aus Platzmangel darauf beschränken, nur die Mitwirkenden namentlich aufzuführen; sie gaben alle ihr Bestes in Wort, Gesang und Tanz: „Vier Düvele", „Fünf Karos", „Zwei Möösche" (sie kamen etwas später), „Zwei Herkas", Sofie Mertens, Kläre Dohlen, Nöll Göbbels, Paul Karhausen und die Mariechen der „Treuen Husaren" (mit Tanzgruppe), 1. WKV (mit Tanzoffizier), „Rote Funken" und „Au Uelle".

### Ehrenhüte für Peters-Schwartz

Natürlich fehlten Peters-Schwartz, Würselens inzwischen Aether-Ruhm erlangte Schlagersieger, nicht. Sie wurden sogar vom Ausschuß Würselener Karneval durch erstmalige Verleihung der Ehrenhüte besonders ausgezeichnet und geehrt.

Wie sagte dabei Ausschußvorsitzender, Stadtdirektor Heyer, als er seinen Glückwunsch aussprach? „Erstmalig seien Euch die Ehrenhüte des Ausschusses mit Stadtwappen verliehen. Für alle Erfolge, jetzt und in der Zukunft. Sie sind ein Zeichen des Dankes an Euch." Als dann Bürgermeister Gülpen ebenfalls mit netten Worten seinen Glückwunsch ausgesprochen hatte, prasselte unter der Regie von Pitt Kogel eine Rakete in den herrlich dekorierten Saal, die sich nach allen Richtungen hin gewaschen hatte. Daneben erhielten Peters-Schwartz von dem Vereinsvorsitzenden Peter Schmitz der KG „Au Uelle" den höchsten Orden dieser Gesellschaft. Pitt Kogel schloß sich mit dem Hausorden des 1. WKV an, nachdem die „Vier Düvele" ihren karnevalistischen Freunden eine eigene Parodie gewidmet hatten.

### Endlich war es dann soweit,

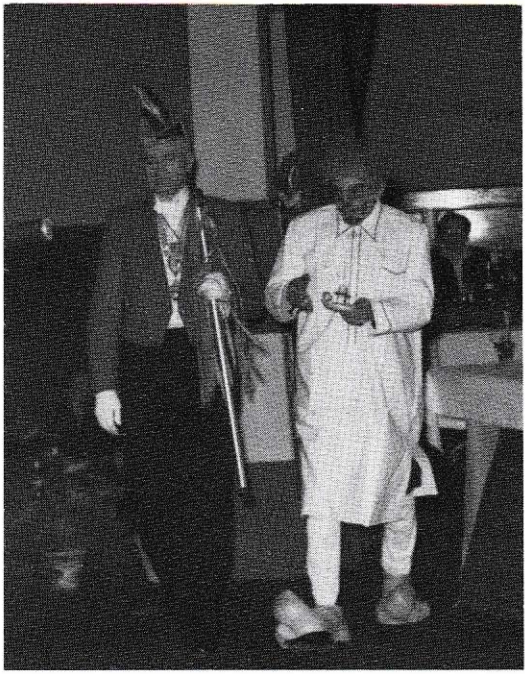
daß Prinz Jupp II. seinen feierlichen Einzug halten konnte. Er kam in Begleitung der Elferräte aller Würselener Karnevalsgesellschaften wie der Prinzengarde des 1. WKV, die sich an diesem Abend Lorbeeren über Lorbeeren verdiente und alle Auftretenden des Programms. Das närrische Volk brachte beim Einmarsch Ovationen am laufenden Band — auf den Stühlen stehend — dar. Es dauerte einige Minuten, bevor Prinz Jupp I. der „Scheidende", der inmitten der hundertköpfigen rot-, blau-, grün- und schwarzbe-

frackten Narrenschar auf der Bühne Platz genommen hatte, sich überhaupt verständlich machen konnte. Mit wehmütigem Herzen, aber klarer Stimme, übergab er die Prinzenkappe und das Zepter an Jupp II. als Zeichen seiner Macht während der tollen Tage. Bürgermeister Gülpen sagte u. a., daß Jupp II. die ganze Stadt zu Füßen liegen würde. Was er tun und lassen möge, hätte er zu entscheiden, sagte er weiter. Er übergab ihm die Schlüssel mit dem Wunsche, seinem Volke ein närrischer „Vorgesetzter" zu sein. Und Stadtdirektor Heyer begrüßte „Seine Tollität" im Namen des närrischen Ausschusses, der mit der Wahl von Jupp Backes zum Prinzen Recht hatte.

### Proklamation — nicht von Pappe

Den ersten Beweis dafür lieferte Jupp II. selbst, als er voller Esprit, guter Laune und Schlagfertigkeit „sein" Volk begrüßte und anschließend vom ersten Offizier der Garde eine Proklamation bekanntmachen ließ, die nicht von Pappe war.

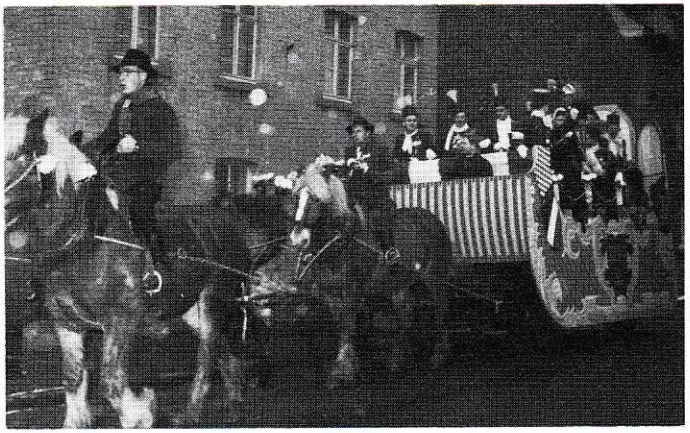
Als Sprecher der Gesellschaften gratulierten „Vize" Hein Laufen (1. WKV), Peter Schmitz (Au Ülle"), Jean Essler („Rote Funken") und Jupp Dohlen („Treue Husaren"). Bürgermeister Bock, Stadtdirektor Dr. Eckert, ein Aachener Kellermeister, ein Sprecher der Stadtverwaltung Aachen und viele an-



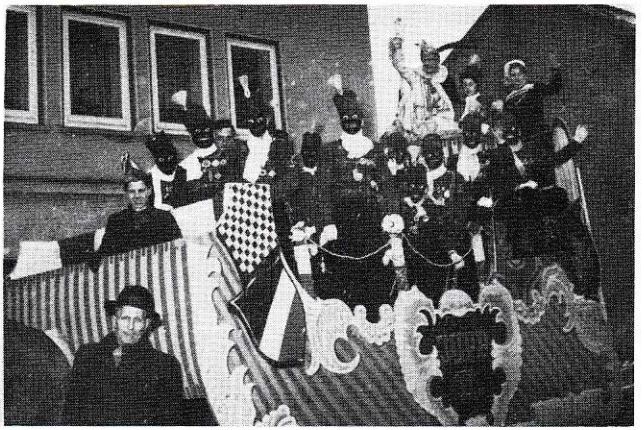
Er hatte immer die Lacher auf seiner Seite... Paul Karhausen

Kläre Dohlen... sie pointierte den Würselener Karneval aus der Sicht der Frau

Glückwunsch für Prinz Jupp II. durch Stadtdirektor Heyer



Der Prinzenwagen



Die Garde auf "Afrikanisch"

Die "Vier Düvele" als die Getreuen vom I. WKV.

Rosenmontagsjubel für Jupp II.
am Rathaus

Prinzenorden für Franz Mühlenberg +

Auch am Rosenmontag mit ungebrochener Kraft dabei... die Prinzengarde

Rosenmontags-Frühschoppen. Die freundschaftlich gute Laune bei allen ist unverkennbar.

Auf Narrenbesuch im Rathaus zu Bardenberg. Gastgeber: Prinz Franz I. (Mahr) und Bürgermeister Hubert Bock

1879 75 1954

# Ehren-Urkunde

*Der Karnevalsgesellschaft*

## Erster Würselener Karnevalsverein 1928

*als Anerkennung der Teilnahme am Grossen*

## Internationalen Karnevalstreffen

*am 8. August 1954 in Kelmis (Belgien),*

*aus Anlass des 75jährigen Bestehens der Karnevalsgesellschaft*

## « Ulk zu Kelmis »

*Für das Präsidium:* Hüttemann

K.G. Ulk zu Kelmis gegr. 1879

*Der Präsident:* Charl Willem

*Für den Festausschuss:* J. Dotterer. Louis M. Pfrangen

Die ersten Ehrenhut-Träger Würselens Peters-Schwartz 1954

# Hundertfaches

Links: Hans II. von Grevenberg-Kalkenberg, der närrische Herrscher von Würselen, in seinem neuen, prachtvollen Ornat, das in den Farben der Stadt gehalten ist. — Unten: Stadtdirektor und Vorsitzender des Ausschusses Würselener Karneval, Heyer, bereits mit dem Ehrenhut ausgezeichnet, übermittelt dem neuen Narren-Prinzen die herzlichsten Glück- und Segenswünsche der großen Würselener Narren-Gemeinde. Zwischen beiden der Küfermeister, der dem Prinzen den ersten Schluck köstlichen Weines kredenzte. (Fotos: Pollack.)

# Aus dem Wurmrevier

# Alaaf für Hans II.

## Der von Grevenberg-Kalkenberg begeistert gefeiert – Narrenfreude schlug haushohe Wellen – Ehrenhut für drei verdiente Karnevalisten

**Würselen. — Das närrische Städtchen hat seinen närrischen Herrscher: Hans II., der sich von Grevenberg/Kalkenberg nennt und den wir an dieser Stelle gerne den „Vornehmen" taufen möchten. Er ist es wert, unter dieser Bezeichnung in die Geschichte einzugehen. Darüber hinaus darf er für sich beanspruchen, die seit zwei Jahren bestehende Juppen-Dynastie ehrenwert fortzuführen. Am Samstagabend wurde er im „Kank" „in den Sattel" gehoben. Hunderte von Menschen waren dabei und schworen in einer Art närrische Gefolgschaft, wie man sie in Würselen seit Jahren kennt.**

Auf einer Bühne, die schöner nicht gestaltet werden konnte, thronte vorerst Pitt Kogel mit einem närrischen Rat, der sich aus Vertretern der Karnevalsvereine 1. WKV, „Au Uelle" und „Treue Husaren" zusammensetzte. Pitt leitete in seiner im Laufe von 25 Präsidentenjahren angesammelten Routine ein Sitzungsprogramm, das die „Spitzen" des Würselener Karnevals auf die Bühne bzw. in die Bütt brachte. Es fing mit den „Vier Herzblättchen" an, die singend ein Fußballspiel in den benachbarten Gemeinden Kohlscheid und Bardenberg parodierten. Dann kam Martin Göbbels, der so müüüd war wie selten. Die „Drei Düvele", immer zeitnah und (orts)-kritisch, beleuchteten Würselener Verhältnisse, wobei sie Heyer kontra Heyer stellten und davon erzählten, daß das Loch im „Stadtsäckel" elfhundert Mark verschwinden ließ, ohne daß das Loch zu stopfen jemand in der Lage war. Cläre Dohlen ("Treue Husaren") ging in die Bütt, plauderte „aus der Schule" und hatte natürlich dabei die Lacher auf ihrer Seite. Mit der „Oma" (Zupfbaß) kletterten die „Fünf Karos" zu sechs auf die Bretter und waren gesanglich fröhlicher denn je. Alle, die vortragsmäßig dabei waren, meinten, sie hätten an diesem Abend ein Meisterstück liefern müssen. So war es auch bei Peters-Schwartz, die das Publikum stehend schunkeln und singen ließen, als sie ihr „Meisterlied" „Wenn das alles wahr ist" vortrugen. So war es bei Nöll Göbbels, als er in die Bütt stieg, bei dem Neulingsmariechen Anneliese von den „Treuen Husaren", die Premiere feierte und bei Heinz Wacker, der philosophisch in Versen plauderte und mit „spitzer" Zunge formvollendet alles das sagte, worüber man augenblicklich in Würselen offen und versteckt spricht. Dann noch das Tanzpaar Trudi und Fred, das gekonnt einen Tanz hinlegte. Später, als man schon zum Tanz übergegangen war, erschienen noch die „flüggen" Möschen, die ebenfalls dem Prinzen (er war es zu dieser Zeit schon) ihre Aufwartung machten und „untertänigst" um Gehör baten.

Bevor aber die Inthronisation stattfand, hatte Stadtdirektor Heyer nette Worte zu dem Würselener Narrenvolk gesprochen, die „bestens" verstanden wurden. Innerhalb des Programms nahm der Ausschuß verschiedene Ehrungen vor, bei denen der scheidende Prinz als letzte seiner vielen Amtshandlungen dem Ausschußvorsitzenden, Stadtdirektor Heyer, den Ehrenhut des Ausschusses Würselener Karneval verleihen konnte. Er wurde bisher nur von den Schlagersiegern Peters-Schwartz getragen, die diesen Ehrenhut im vergangenen Jahr erhielten. Stadtdirektor und nunmehriger Ehrennarr Heyer nahm vorher zur Ueberraschung der Besucher und der Ausgezeichneten die Verleihung der Ehrenhüte an die Ausschußmitglieder Heinz Wacker (KG „Au Uelle) und Ewald Krings (1. WKV) vor, die sich seit Jahren um das Würselener Karnevalsleben verdient gemacht haben.

Dann war es noch immer nicht so weit, weil die Prinzengarde (wie gesagt wurde) sich seit Stunden damit beschäftigte, den Stadtschlüssel ausfindig zu machen. Da man ihn nicht fand, überreichte man einen „anpassungsfähigen" Nachschlüssel, der, wie sich später herausstellte, aber alle Herzen der Narren ohne Schwierigkeiten aufschloß.

Mit einer Begeisterung, wie sie nur bei Narren festzustellen ist, erschienen die närrischen Räte mit dem neuen Prinzen, der sich in seinem herrlichen Kostüm (es ist in den grün-gelben Stadtfarben gehalten) unvergleichlich schön ausmachte. Er wurde von Prinz Jupp II., der seine „letzten" Worte bei dieser Zeremonie sprach, würdig eingeführt. Narrenmütze und Zepter übergab er nicht gerne, denn gerade Jupp II. (Jupp Backes) war wie sein Vorgänger Jupp I. (Jupp Schirp) ein würdiger Vertreter des Narrenvolkes. Er wünschte Hans II. untertänigst alles Gute und Schöne während der Narrenzeit, bevor er die ersten Worte an sein närrisches Volk sprach.

Hans II. betonte, daß die Narretei zeitlos und unbelastet bleiben möge. Symbolhaft habe sich zur diesjährigen Fastnacht die Vaterstadt Würselen unter einen Narrenhut gestellt, um zu zeigen, daß Narrengeist und Frohsinn brüderlich vereint werden können. Aller Hader und alles kleinliche Gezänk soll aus seinem Narrenreich verbannt werden. Das ging ebenfalls aus seiner Regierungserklärung hervor, die der Kommandant der Prinzengarde Leo Laroque verlas.

Stadtdirektor Heyer überreichte dem Prinzen seinen eigenen Hausorden, als er die Glückwünsche des Ausschusses überbrachte. Die Reihe der Ordensverleihungen begann der Prinz mit der Auszeichnung seines Vaters, der seit Jahrzehnten in der vordersten Front der Narren innerhalb des 1. WKV steht. Leopold Debye betonte bei der Ueberreichung des Ordens: „Ich hoffe, daß du, lieber Junge, mir als Prinz so viel Freude machst, wie du es als Kind bisher getan hast". Beifall- und alaafumrauscht trat Leopold Debye zurück, um all den anderen Gratulanten des Ausschusses, der Gesellschaften und der Auftretenden Platz zu machen. In Begleitung von Dr. Servais (Aachen) war auch der Kellermeister einer bekannten Aachener Weinfirma erschienen, der in sprühender Sektlaune seine Glückwünsche darbrachte.

Und dann war es an der Zeit, daß Prinz Hans II. mit seiner Gattin Agnes den feierlichen Ball eröffnete, bei dem die gute Laune auch den Chronisten endlich aufforderte, Karneval zu feiern und Notizen Notizen sein zu lassen Die gute Laune aber hielt an und ließ manchen Narren, unter denen sich ein großer Teil des Stadtrates befand, bis in die frühen Morgenstunden feiern.

# „Alles onger enge Hott" ...

. . . nicht ganz, wie unser Bild der Würselener Fastelovvendsprommenenz zeigt. Oben in der Mitte der „Barbier van d'r Maat", Köbes Willms (1. WKV.), der narrenbehutet „thront" und für Würselen das diesjährige Motto schuf. Dann die nächsten Preisträger Willy Palm (links) und Martin Meyer (rechts). Darunter Bürgermeister Willy Gülpen, als einziger ohne den sonst bei allen im Bild festgehaltenen Narren-„Rechtsdrall". Sollten daran die 1100 Märker gescheitert sein? Die lächelnden Prinzen Hans II (links) und der exige Jupp II. (rechts) rahmen den „unter" Bürgermeister Gülpen sitzenden Stadtdirektor Heyer ein. „Mie Prommenenz jett et nett onger enge Hott", meint von „oben herab" der Schaumschläger Köbes.

## SESSION 1954/55

Ohne selbst etwas davon zu ahnen, wurde der Prinzengardekommandant Hans Debye dem Ausschuß als Prinz "Hans II." vorgeschlagen. Wie konnte es anders sein: Er wurde mit Begeisterung proklamiert. Die Session erfuhr einen etwas faden Auftakt durch die "Weinzwang-Episode". Die Stadt zahlte nicht den Zuschuß von 1100 DM und es gab im Rathaus keinen Prinzenempfang.

Dies hieß jedoch nur Öl in das Feuer der Würselener Karnevalisten schütten. Präsidenten und Büttenredner uzten in nie dagewesener Manier um die Wette. Die Fastelovvensjecke ließen sich dadurch nicht den Wind aus ihren Segeln nehmen und starteten unter maßgeblicher Leitung des Ülle-Präsidenten Heinz Wacker eine Selbsthilfeaktion, die von der Würselener Bevölkerung zustimmend aufgenommen wurde.

*Man "leistete" sich ein neues Prinzenko* - stüm in den Stadtfarben.

Als Ersatz für den Rosenmontags-Rathaus-Empfang baute Gardemitglied Leo Laroque mit einem Lastzuganhänger vor Jupp Grafens Gaststätte eine Bühne. Es gab mit viel viel Volk dennoch einen fröhlichen Rosen - montag.